

Albinus

**BRUCKNER
ORCHESTER
LINZ**

 **BRUCKNERORCHESTERLINZ**

 **BRUCKNERORCHESTERLINZ**

 **BRUCKNERORCHESTERLINZ.BLOGSPOT.CO.AT**

 **BRUCKNER-ORCHESTER.AT**



**200 JAHRE ANTON BRUCKNER
1824-2024**

ORCHESTERBUCH 2023.24

INHALTSVERZEICHNIS

ORCHESTERBUCH 2023.24

Vorwort	6
Das Rätsel eines Genies	8
Am Anfang steht Ansfelden	10
Wer war Anton Bruckner?	12
Ansfeldner Elegie	20

BRUCKNER 2024

Sinfonienzyklus	26
Konzerte im Rahmen von Bruckner2024	28
Poschners Bruckner	52
Conducting Bruckner	54
Masterclass mit Markus Poschner	56
Community	58
The Symphonies. Complete Versions Edition	62
Bruckners Achte auf Vinyl. Limited Edition	76

DER BOL-KONZERTZYKLUS IM BRUCKNERHAUS LINZ

Beethovens Missa Solemnis	80
Mendelssohns Reformation	82
Bruckner 5	84
Bruckner 6	86
Bruckner 3	88
Die Rote Couch	90
Kost-Proben	92

OBERÖSTERREICH

Internationales Brucknerfest Linz 2023	96
Konzerte im Brucknerhaus	102
AK Classics	106

ORCHESTERBUCH 2023.24

Wels	108
OÖ. Stiftskonzerte St. Florian	109

WIEN // SALZBURG // BODENSEEFESTIVAL

Der BOL-Konzertzyklus im Musikverein Wien	112
Festspielhaus Salzburg	114
Bodenseefestival 2024	115

DAS BOL IM MUSIKTHEATER

Oper / Operette / Musical / Tanz	120
Abonnement »Glanzstücke«	134

MOVE.ON – DIE ORCHESTERWERKSTATT

136

ORCHESTERAKADEMIE

154

MOSAIK. KAMMERMUSIKREIHE

156

BRUCKNER ORCHESTER LINZ

158

MARKUS POSCHNER

162

KREUZWORTRÄTSEL »UNSER BRUCKNER«

164

KONZERTKALENDER

166

INFO & KARTENSERVICE

180

VORWORT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE ZUHÖRENDE!

Oberösterreich darf mit Gewissheit zu den klingendsten Regionen Europas gezählt werden. Nirgendwo anders gibt es mehr Musikschulen, nirgendwo sonst gibt es mehr Blasmusikkapellen, als es Orte gibt. Dieses Land lässt sich in einer »unerhörten« Vielfalt in der ganzen Welt erleben. Es manifestiert sich an seiner Spitze mit einem Landestheater, das in all seinen Sparten jährlich Hunderttausende Menschen anzieht, in einem der modernsten Musiktheater Europas,

das eben seinen 10. Geburtstag feiert, und durch ein Spitzenklangkollektiv. Das Bruckner Orchester Linz hat vor allem in den vergangenen Jahren mit seinen Interpretationen großer Opern und Sinfonien international wie national Maßstäbe gesetzt und seinen Ruf in der Welt immens gesteigert.

Diese kulturelle Dichte wird 2024 weit hin sicht- und hörbare Höhepunkte erfahren: Wir feiern den 200. Geburtstag von Anton Bruckner. Das Kulturland

Oberösterreich wird mit einer breiten Palette an Ausstellungen, Konzerten und Veranstaltungen in allen Regionen des Landes die nachhaltige Bedeutung des beeindruckenden Werks Anton Bruckners erlebbar machen. Gleichzeitig wird das Salzkammergut als Kulturhauptstadt Europas strahlen. Wer ist berufener, Bruckners Klang von seinem Ursprung ins Land und in die weite Welt zu tragen, als unser Bruckner Orchester Linz? Neben einer umfangreichen Kon-

zertätigkeit und der großen Aufgabe als Musiktheaterorchester erscheint in diesem Jahr die komplette CD-Edition mit allen Sinfonien des Genius Loci in allen Fassungen. Die ersten Aufnahmen erfahren weltweit bereits große Resonanz bei Publikum und Presse. Bruckner gehört zu uns, unser Bruckner Orchester Linz macht ihn und uns in der Welt hörbar.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr!



MAG. THOMAS STELZER

Landeshauptmann



PROF. MARKUS POSCHNER

Chefdirigent



DR. THOMAS KÖNIGSTORFER

Geschäftsführer

DAS RÄTSEL EINES GENIES

Nach so vielen Jahren der intensivsten Auseinandersetzung und Begegnung mit Anton Bruckner, nach unzähligen Aufführungen und Aufnahmen seiner Werke muss ich gestehen: Er bleibt für mich dennoch ein unlösbares Rätsel.

Da ist soviel Beunruhigendes, Irritierendes und Widersprüchliches, Bruckner ist nichts Geschlossenes, er bleibt unbekannt und entzieht sich neugierigen Annäherungsversuchen. Man möchte fast denken, da waren Medienprofis am Werk, um ihn vor den Blicken einer aufdringlichen Öffentlichkeit zu schützen, durch geschickte Verschleierung und gezielte Anekdoten. In Wahrheit leistete er sich einfach nur, unangepasst zu sein. Und doch aber braucht es jedes Mal nur einen winzigen Augenblick, um sich in seiner Musik vollständig zu verlieren, um in andere geheimnisvolle Welten weggetragen zu werden. Kaum ein Komponist ließ sich jemals über seine Musik so tief in die Seele blicken, alles erscheint plötzlich unfassbar vertraut, tief und verständlich.

Wie ist das möglich? Wie ist es überhaupt zu verstehen, dass der gebürtige Ansfeldner und spätere Hilfslehrer aus Windhaag Weltmusik schrieb, die uns noch heute, 200 Jahre nach seiner Geburt, auf der ganzen Welt und über alle Kulturgrenzen hinweg in ihren Bann zieht? Er begann weder als Wunderkind noch als Genie, war bereits weit über 30

Jahre alt, als er sich ernsthaft mit Komponieren beschäftigte und über 40 Jahre alt, als er endlich seine erste Sinfonie öffentlich präsentierte. Er lebte also weit mehr als ein halbes Leben lang ein vollkommen unscheinbares, kleinbürgerliches Leben in der oberösterreichischen Provinz als Kirchenmusiker und Schulgehilfe, ganz bei sich, abgekapselt, unbeobachtet und geschützt vor dem Licht der Öffentlichkeit.

Und vermutlich nimmt genau da das Rätsel um das späte Genie Bruckner seinen Anfang. Sinfoniker zu sein, muss für ihn so etwas wie eine göttliche Bestimmung gewesen sein, wobei Zeit dabei absolut keine Rolle spielte. Viel wichtiger waren Kompetenz und Meisterschaft, das Lernen des Handwerks und das Verstehen der Tradition. Mit der grandiosen Bibliothek des prächtigen Stifts St. Florian stand ihm ohnehin auch der größtmögliche Wissensschatz der damaligen Zeit uneingeschränkt zur Verfügung, quasi eine riesige historische Google-Maschine. Und seine Vision, ja noch mehr seine Mission war von gigantischem Ausmaß: Er suchte sein Leben lang nach nichts weniger als dem perfekten Kunstwerk mit den perfekten Proportionen. Jede weitere neue Sinfonie sollte eine noch bessere Annäherung sein an das unerreichbare Idealbild, mit noch gigantischerer Auflösung und Verfeinerung. Und tatsächlich brachte Bruckner schier alle musikalischen Pa-

MARKUS POSCHNER

rameter des 19. Jahrhunderts an die Grenze, besonders aber die Zeit. Er fand seinen Archetypus in der Sinfonie und über diese zur Idee der Monumentalität, der Entladung, der Durchbrüche und der Expansion.

Stellvertretend für die extremen Gegensätze und scharfen Kontraste in seinen Werken stehen wohl exemplarisch der Choral und die Polka – sozusagen musikalische Synonyme für Kirche und Wirtshaus und damit wiederum nichts anderes als ein Abbild seines gesamten für ihn denkbaren Weltkreises. Wenn, wie in seiner dritten Sinfonie, die Themen aus »Tristan und Isolde« direkt mit einer frechen böhmischen Polka verbunden werden, ist Bruckner ganz bei sich: unerreichbar, phänomenal, avantgardistisch. Bruckner denkt in anderen Kategorien – damit ist er ein Solitär und tatsächlich mit keinem anderen Komponisten seiner Zeit vergleichbar.

Nicht mehr das Drama, sondern der Ritus steht im Zentrum seines Denkens und Fühlens, seine Musik ist post-dramatisch. Selbst seine eigenen knappen Versuche, einem ratlosen und vollkommen überforderten Publikum seine Sinfonien über naive programmatische Hilfestellungen näherzubringen, vermögen nicht, das Gesagte auch nur annähernd einzufangen oder abzubilden. Ganz im Gegenteil: Die Hilfslosigkeit und Belusti-

gung seines Publikums vergrößerte sich nur um ein Zigfaches. Das Erlebbar in seiner Musik entbehrt völlig – wie bei jeder großen Kunst – der Beschreibung und entzieht sich jeglichen Programms, ähnlich einem Gipfelerlebnis nach langem Aufstieg.

Nach wie vor allerdings und ironischerweise wie schon zu seinen Lebzeiten sehen wir uns auch heute immer wieder konfrontiert mit einem trügerischen Bild von Bruckner: Der vermeintliche Musikant Gottes wird durch pathetische Interpretationswucht in allzu abgeschliffenen Aufführungen im permanenten Überwältigungsmodus auf dem Altar der Geschmacklosigkeiten bei dichtem Weihrauchdunst geopfert.

Mehr Missverständnis ist eigentlich kaum möglich, dies aber scheint sozusagen mitkomponiert. Aber wie sollte es auch anders sein bei einem Komponisten, dessen eigentliches Thema das Disparate ist? Sein Konzept war nicht mehr steigerungsfähig, seine letzte Sinfonie blieb unvollendet – mehr Symbolik ist auch hier kaum möglich. Und uns bleibt nur, staunend davor zu stehen und uns zu verneigen – wie schon seinerzeit seine Magnifizenz, der Rektor der Wiener Universität, bei seiner Laudatio im Jahre 1891 – vor dem Schulgehilfen aus Windhaag.

Happy Birthday, lieber Anton!

AM ANFANG STEHT ANSFELDEN

Am Anfang steht Ansfelden, nicht Städte wie Bonn, Hamburg oder Wien. Die Welthauptstadt der Musik war Anziehungsort und oft Endpunkt für Klang-schaffende. Der junge Ludwig van Beethoven kam aus Bonn, um bei Wolfgang Amadé Mozart in Wien in die Lehre zu gehen. Der hatte gerade keine Zeit für ihn. Als Beethoven wiederkehrte und blieb, war Mozart schon tot. So nahm er bei Joseph Haydn Unterricht. 1872 übersiedelte der in der Hansestadt Hamburg geborene Johannes Brahms für sein letztes Lebensvierteljahrhundert nach Wien, wo er 1897 knapp ein halbes Jahr nach Anton Bruckner starb.

Gestorben sind sie alle in Wien, die großen Männer der vergangenen Musikgeschichte. 1828 stirbt ebendort Franz Schubert, der nur 31 Jahre zuvor in derselben Stadt das Licht der Welt erblickt hat. Im Todesjahr wollte Schubert endlich Fugen schreiben lernen und nahm daher Unterricht beim großen Kontrapunktler Simon Sechter. Der Tod kam ihm zuvor, und man fragt sich im

Blick auf Schuberts Gesamtschaffen, was er bei Sechter lernen hätte müssen? Bruckner lernte viel bei Sechter und folgte ihm 1868 auf den Wiener Lehrstuhl nach, genau 40 Jahre nach Schuberts Tod. Faszinierend, diese Verbindungslinien über Raum und Zeit.

Aber zurück zum Anfang und aufs Land. Am 4. September 1824 wird dort Anton Bruckner als erstes von elf Kindern geboren. Anton Bruckner kommt vom Land, das er und das ihn nie verließ, selbst als er seine letzten Lebensjahre in der Donaumetropole Wien verbrachte. Wenige Komponisten von Weltrang kommen aus ländlichem Umfeld. Hier ereignete sich Bruckner zwischen Kyrierufen und Ländlerschritten, Tanzboden und Kirchtürmen, Hügeln und Wäldern. Wer hört, der kann es hören. Eigen war er ganz gewiss.

2024 feiern wir den 200. Geburtstag von Anton Bruckner, außerdem ist das Salzkammergut Kulturhauptstadt Europas. Das Format Kulturhauptstadt geht auf

NORBERT TRAWÖGER

Land, wie Bruckner vom diesem kommt. Bruckner gehört zu uns, gehört uns aber nicht. Seine Musik gehört der ganzen Welt, wird in der ganzen Welt gespielt und gehört. Bruckner ist mehr als Oberösterreich, von wo er aufbrach. Er ist Welt, aber er kommt von diesem Land, diesem Ort: »Locus iste« – was nichts anderes heißt als »dieser Ort« – sind die Anfangsworte der lateinischen Motette für vierstimmigen gemischten Chor, die zu Bruckners Welthits zählt und für die Einweihung der Votivkapelle des Neuen Doms 1869 komponiert worden war.

2024 wird alles andere als ein Gedenkjahr, dafür sorgt die Musik als Kunst in der Zeit, im Jetzt. Ganz Oberösterreich wird im Rahmen der ersten oberösterreichischen KulturEXPO Anton Bruckner 2024 zur Bühne. Ich darf künstlerisch auch dafür verantwortlich sein. Bruckner bewegt uns. Bruckner verbindet. Im Epizentrum dieses Jahres steht der Klangkörper, der wie kein anderer für die Verwirklichung der Musik Bruckners steht: das Bruckner Orches-

ter Linz. Gemeinsam mit Markus Poschner und Gastdirigenten wie Marek Janowski wird es für unvergessliche Momente in immer wieder unerwarteten Kombinationen sorgen!

Als Achtjähriger stolperte ich in Vaters Plattenschrank über die 4. Sinfonie von Anton Bruckner. Es war für mich wie die Entdeckung einer geheimen Waldhöhle, in der ich mich fortan so oft wie nur möglich aufhielt. Es war, es ist bis heute mein Raum, meine eigene Wunderkammer, mein Refugium, in das ich mich bei jeder Möglichkeit begeben, fasziniert staune, Neues entdecke, gelegentlich Erhabenheit erfahre oder vor Freude mitsingen oder -tanzen will. Die Gefühlszustände, die (nicht nur) Bruckners Musik in mir auslöst, sind immer wieder anders, sie sind unendlich wie die Musik selbst. In ihrem Zauber offenbart sich das Ungreifbare, das uns alle verbindet, sie schenkt uns auch die Möglichkeit, mit uns selbst verbunden zu sein.

WER WAR ANTON BRUCKNER?

Während das Bruckner Orchester Linz und das ORF Radio-Symphonieorchester Wien den 200. Geburtstag von Anton Bruckner mit ihrem sagenhaften Zyklus aller Fassungen seiner Sinfonien feiern, wollen wir einen Moment innehalten und die Persönlichkeit dieses komplexen Genies reflektieren.

Für die Außenwelt, sowohl für seine als auch für unsere, war und bleibt Bruckner ein Rätsel – viele seiner Handlungen waren verwirrend, gar widersprüchlich. Er war ein Einzelgänger, der in Oberösterreich mehr zu Hause war als in dem städtischen Umfeld des kaiserlichen Wiens. Seine ländlichen Manieren und seine Kleidung verwirrten und amüsierten seine Wiener Zeitgenossen, und er war oft Gegenstand von Karikaturen und humorvollen Anekdoten, die seine Ungeschliffenheit darstellten. Die Karikaturen täuschen über die Tatsache hinweg, dass er ein groß gewachsener und, in jungen Jahren, gut aussehender Mann war. Sein römisch-katholischer Glaube stellte für ihn eine wichtige geistige Grundlage dar und trug zweifellos zum Reiz der Klöster St. Florian, Kremsmünster und Klosterneuburg bei, die er

mit zunehmendem Alter immer öfter besuchte.

Seine wiederholten Heiratsgedanken, auch relativ spät im Leben, spiegeln sein Unbehagen mit dem Alleinsein wider. Seine wenigen engen Freundschaften wie jene mit Rudolf Weinwurm, den er 1856 kennenlernte, waren aufrichtig und dauerhaft, auch wenn sie durch berufliche Umzüge von einem Ort zum anderen unterbrochen wurden. Zeitgenössische Berichte von seinen frühen Klavierschülern und aus seiner Zeit an der Schule in Oberösterreich beschreiben ihn als mitfühlenden, gut organisierten, wenn auch manchmal bissigen Lehrer. Die Bewunderung seiner Wiener Schüler, von denen viele selbst eine bedeutende Karriere hinlegten, steht außer Frage. Die fortwährende Loyalität der Brüder Franz und Joseph Schalk und von Ferdinand Löwe, trotz Bruckners ihrer Meinung nach schwierigen und pedantischen Verhaltens bei den Texten, die sie kostenlos für ihn bearbeiteten, ist ein ergreifendes Zeugnis für sein Charisma und ihren Respekt vor seinen Fähigkeiten.

Dass Bruckners geistige Stabilität min-

PAUL HAWKSHAW

112

destens zweimal infrage stand, belegen sein Aufenthalt im Sanatorium von Bad Kreuzen 1867 und die zahlreichen zeitgenössischen Äußerungen der Sorge um seine Gesundheit, nachdem der Dirigent Hermann Levi 1887 die Achte Sinfonie abgelehnt hatte. Dem großen Vertrauen in seine musikalischen Fähigkeiten stand zeitlebens ein nervöses, introvertiertes und oft unterwürfiges Verhalten gegenüber. In den 1870er und frühen 1880er Jahren, als die Anerkennung noch auf sich warten ließ, war er äußerst eifersüchtig auf Brahms und bereit, fast jeden Kompromiss einzugehen, um eine Aufführung zu erhalten. Seine vielleicht stärkste Bestätigung seiner eigenen schöpferischen Leistung war das Testament, das er am 10. November 1893 unterzeichnete und in dem er die autographen Manuskripte seiner wichtigsten Kompositionen der kaiserlichen Bibliothek vermachte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er seine Karriere mit einer professionellen Vorsicht verfolgt, die oft von seiner Unsicherheit zeugte. Die Ambivalenz, mit der er den Umzügen nach Linz und Wien begegnete, war Teil dieses lebenslangen Verhaltens.

Seine Neigung, seine eigenen Partituren zu überarbeiten und seine Bereitschaft, andere auf den Inhalt ihrer Werke Einfluss nehmen zu lassen, wurden auch als Zeichen seiner Unentschlossenheit und seines mangelnden Vertrauens interpretiert. So negativ die Ereignisse auch immer waren, auf die er reagierte, seine Überarbeitungen zeugen von einer inneren Logik und Musikalität, die nur ein großer Komponist anwenden kann. Bei der Vorbereitung seiner Partituren für die Veröffentlichung nahm er oft die musikalischen Vorschläge anderer an. Soweit wir wissen, tat er dies nie ohne gründliche Prüfung. So korrigierte er beispielsweise die Bearbeitungen der Dritten und Vierten Sinfonie seiner Schüler mit einer elterlichen Fürsorge, die diese als pedantisch empfanden. Ihre Frustration über seine Einmischung führte schließlich dazu, dass sie ohne ihn weitermachten wie bei den ersten gedruckten Partituren der Fünften und Achten Sinfonie und der Messe in f-Moll. In den 1890er Jahren veranlasste ihr heuchlerisches Verhalten Bruckner dazu, ihnen zu misstrauen, mit Ausnahme von Franz Schalk, in dessen musika-

»»

WER WAR ANTON BRUCKNER?

liches Urteilsvermögen er großes Vertrauen hatte. Manchmal machte er den Beitrag eines anderen zu seinem eigenen. Der berühmte Beckenschlag, der auf Empfehlung von Franz Löwe und Joseph Schalk dem Adagio der Siebten Sinfonie hinzugefügt wurde, taucht in der autographen Partitur des langsamen Satzes der ersten Fassung der Achten Sinfonie als Probenbuchstabe »U« auf.

Sein ganzes Leben lang war Bruckner um finanzielle Sicherheit und das gesellschaftliche Ansehen, das ein Dokortitel oder eine Professur mit sich bringen würde, besorgt. Seine ständigen Äußerungen der Besorgnis über seine finanzielle Lage überstiegen die angemessene Besorgnis und waren, besonders gegen Ende seiner Karriere, durch seine Umstände nicht gerechtfertigt; er war nicht arm und in den 1890er Jahren eine der am meisten gefeierten Künstlerpersönlichkeiten in Wien. Finanzielle Sorgen hatten ihn an die Grenzen seiner körperlichen und geistigen Belastbarkeit gebracht: Er hatte in Wien drei Stellen gleichzeitig inne und unterrichtete unzählige Privatschüler. Zweimal gelang es

ihm, seine früheren Arbeitgeber (den Prior Mayer in St. Florian und Bischof Rudigier in Linz) zu überreden, eine Stelle für ihn zu übernehmen, während er eine neue ausprobierte.

In seinen späteren Jahren als öffentliche Persönlichkeit in Wien gelang Bruckner ein schwieriger Spagat zwischen den Rollen des treuen kaiserlichen Angestellten (Vertreter des Status quo) und des avantgardistischen Wagner-Komponisten (Symbol einer neuen Weltordnung). Viele der Wagnerianer, von denen er die von ihm ersehnte kritische Anerkennung erhielt, gehörten einer reaktionären, deutschnationalen, oft antisemitischen politischen Gruppierung an, die dem Palast peinlich war. Soweit bekannt, hat sich Bruckner bis auf eine Auswahl patriotischer deutscher Texte für Männerchöre nie öffentlich zu diesen Themen geäußert. Die häufig genannte Ansicht, er habe kein politisches Bewusstsein gehabt oder nicht gewusst, was vor sich ging, ist nicht haltbar. Er hatte eine ausgezeichnete bürgerliche Ausbildung genossen und zählte einige der führenden Wiener Mediziner und Juristen zu seinen Freunden.

PAUL HAWKSHAW

212

Bruckner hinterließ nur wenige Hinweise auf seine privaten Gedanken und Beweggründe. Sein überlieferter Schriftverkehr ist für die Verhältnisse des 19. Jahrhunderts nicht sehr umfangreich, und die meisten Briefe sind entweder knapp und geschäftsmäßig oder voll von gehorsamen, nicht immer diplomatischen Gesten gegenüber einflussreichen Personen. Sie bieten selten einen anderen Standpunkt als den, seine finanzielle Situation zu beklagen, sich über die Verfolgung durch seine Kritiker zu beschweren, seine Dankbarkeit gegenüber jenen auszudrücken, die ihm geholfen hatten, oder seine Werke mit ausreichend bauerlicher Schlaueit zu bewerben. Es steht außer Frage, dass Bruckner durch persönliche und musikalische Rückschläge und vor allem durch die Kritik von Eduard Hanslick und seinen Wiener Kollegen tief verletzt war. Dennoch fragt man sich vor allem mit Blick auf die Linzer Zeit, in der seine Situation relativ sicher und unumstritten war, ob er nicht, wie Shakespeare sagte, »zu viel protestiert« hat.

Nach Bruckners Tod spiegelte die große Zahl der Nachrufe – wenig überra-

schend – die Polemik der Kulturkriege im Wien des späten 19. Jahrhunderts mit einer außergewöhnlichen Bandbreite an Bewertungen seiner Persönlichkeit und seiner Leistungen wider. Bewunderer beschrieben ihn als einen unpräzisen, bescheidenen Mann und einen »kühnen Erneuerer, der vor keinem Unternehmen zurückschreckte«. Kritiker erkannten seine Originalität an, fanden keinen großen Wert im Werk eines bescheidenen Wiener Kirchenmusikers, »der ein einsames, träumerisches Dasein ohne Ehrgeiz führte« und von einem »exzessiven Wagner-Kult« ins Rampenlicht gezerrt worden war.

Heute können wir in Bruckner mit all seinen Komplikationen eine der größten musikalischen Persönlichkeiten des neunzehnten Jahrhunderts erkennen – einen großartigen Komponisten, wunderbaren Organisten und hoch angesehenen Lehrer.

Der legendäre Yale-Professor Paul Hawkshaw ist zweifelsohne eine der Koryphäen der Bruckner-Forschung.

WHO WAS ANTON BRUCKNER?

As the Bruckner Orchestra Linz and the ORF Vienna Radio Symphony Orchestra celebrate the 200th birthday of Anton Bruckner with their epic cycle of all the versions of his symphonies, perhaps we should take a moment to think about the personality of this complex genius. To the outside world, both his and ours, Bruckner was and remains an enigma; many of his actions were confusing, even contradictory. He was a solitary person more at home in Upper Austria than in the urban environment of imperial Vienna. His provincial manners and dress were a source of bewilderment and amusement to his Viennese contemporaries, and he often found himself the subject of caricatures and humorous anecdotes testifying to his lack of polish. The caricatures belie the fact that he was a relatively tall and, in his early years, handsome man. His Roman Catholic faith provided an important spiritual foundation and no doubt added to the attraction of the monasteries of St Florian, Kremsmünster and Klosterneu-

burg, which he visited more and more as he grew older. His repeated thoughts of marriage, even relatively late in life, reflect his disquiet at being alone. His few close friendships, as with Rudolf Weinwurm whom he met in 1856, were sincere and lasting, although interrupted by career moves from one locale to another. Contemporary reports from his early piano students and his days in the Upper Austrian schoolroom describe him as a compassionate, well-organized, though at times acerbic teacher. There is no question about the admiration of his Viennese students, many of whom went on to have distinguished careers of their own. The continued loyalty of the brothers Franz and Joseph Schalk and Ferdinand Löwe, for example, in the face of his, to their minds, difficult and pedantic behaviour over the texts they were editing gratis for him, is poignant testimony to his charisma and their respect for his abilities.

That Bruckner's mental stability was suspect on at least two occasions is verified

PAUL HAWKSHAW

112

by his period of confinement in the sanatorium at Bad Kreuzen in 1867 and the numerous contemporary expressions of concerns for his health after the conductor Hermann Levi rejected the Eighth Symphony in 1887. Throughout his life ample confidence in his musical abilities was counterbalanced by a nervous, introverted, and often obsequious disposition. During the 1870s and early 1880s, when recognition was slow in coming, he was extremely jealous of Brahms and willing to make just about any compromise to obtain a performance. Perhaps his strongest endorsement of his own creative accomplishment was the will that he signed on November 10, 1893, bequeathing the autograph manuscripts of his most important compositions to the imperial library. Up to that time he had pursued his career with a professional caution which often demonstrated his insecurity. The ambivalence with which he approached the moves to both Linz and Vienna was part of a lifelong behaviour-

ral pattern. His propensity for revising his own scores and his willingness to allow others to influence their content have also been interpreted as illustrative of his indecision and lack of confidence. It must be said that, however negative the events to which he may have been reacting were, his revisions demonstrate an inner logic and musicality which only a great composer could apply. During the preparation of his scores for publication, he often accepted the musical suggestions of others. To the best of our knowledge, he never did so without scrutiny. He corrected and adjusted his students' arrangements of the Third and Fourth symphonies, for example, with a parental solicitude which they found pedantic. Their frustration with his interference eventually led them to proceed without him, as with the first printed scores of the fifth and eighth symphonies and Mass in F Minor. During the 1890s, their duplicitous behavior in these cases led Bruckner to mistrust them except Franz Schalk in whose musical

»»»

WHO WAS ANTON BRUCKNER?

judgement he had great confidence. Sometimes he made another's contribution his own. The famous cymbal crash added to the Adagio of the Seventh Symphony at the recommendation of Franz Löwe and Joseph Schalk, returns at rehearsal letter »U« in the autograph score of the slow movement of the first version of the Eighth.

Throughout his life Bruckner was preoccupied with financial security and the social stature which a doctorate or professorship would convey. His constant expressions of consternation over his financial position exceeded reasonable anxiety and, especially towards the end of his career, were not justified by his circumstances; he was not poor and, by the 1890s, was one of the most celebrated artistic personalities in Vienna. Financial concerns had pushed him to the limits of his physical and mental endurance: he held three positions simultaneously in Vienna and taught an untold number of private students. In some ways he was remarkably skillful at

managing his career; twice, for example, he was able to persuade his former employers (the Prior Mayer in St. Florian and Bishop Rudigier in Linz) to hold a position for him while he tried out a new one.

In his later years as a public figure in Vienna, Bruckner was able to accomplish a difficult balance between the roles of devoted imperial employee (textbook representative of the status quo) and avant-garde Wagnerian composer (resident symbol of a new world order). Many of the Wagnerites from whom he received the critical acclaim he had craved participated in a reactionary, German nationalist, often anti-semitic political fringe which was an embarrassment to the palace. So far as is known Bruckner never commented publicly on these issues beyond the selection of patriotic German texts for male chorus settings. The frequently expressed view that he had no political awareness or that he did not know what was happening cannot be substantiated. He had received an ex-

PAUL HAWKSHAW

212

cellent middle-class education and included among his friends some of Vienna's leading medical and legal professionals.

Bruckner left few clues as to his private thoughts and motivations. His surviving correspondence is not large by 19th-century standards, and most of the letters are either terse and businesslike or replete with obeisance, not always diplomatic, gestures towards people of influence. They seldom offer a point of view on any subject other than to lament his financial circumstances, complain about persecution from his critics, express his gratitude to those who helped him or to promote his works often with more than a modicum of peasant cunning. There is no question that Bruckner was deeply hurt by personal and musical setbacks and especially by the criticism of Eduard Hanslick and his Viennese colleagues. Still, one wonders, particularly regarding the Linz period, when his situation was relatively secure and free of controversy if, as Shakespeare

said, he did not »protest too much«. After Bruckner died, the large number of obituaries reflected, not surprisingly, the polemics of the cultural wars of late 19th-century Vienna with an extraordinary range of assessments of his personality and accomplishment. Admirers described him as an unpretentious, modest man and a »daring innovator who shied away from no enterprise«. Detractors recognized his originality yet found nothing of value in the work of a modest Viennese church musician »who lived a solitary dreamlike existence without ambition« and who had been dragged into the limelight by an »excessive Wagnerian cult«. Today we can recognize in Bruckner, with all his complications as one of the greatest musical figures of the nineteenth century – a magnificent composer, wonderful organist and highly respected teacher.

The legendary Yale professor Paul Hawkshaw is undoubtedly one of the luminaries of Bruckner research.

ANSFELDNER ELEGIE

Herbstliches Tremolo
Gezogen.
In nebligen Schwaden

Sein Gesicht
Im Spiegel. [Melangolisch]
Er schöpft ...

Ein leeres Notenblatt
Starrt
»A bissal frech« zurück

In die kahle Landschaft
Erhoben. Sein Haupt?
Stoppelig (wie die Felder ringsum)

THOMAS KOSLOWSKY

Beugt demütig
Sich.
Pünktlich zur göttlichen Stunde

Ein Erguss!
In reinster Orgelarchitektur:
»*Locus iste* ...

Seine Einsamkeit
Bleibt ihm treue Freundin.
Ein Leben lang

... *a deo factus est*«
Herbstliches Tremolo
Verklungen.

Thomas Koslowsky ist seit 2004 Bratschist im Bruckner Orchester Linz



ANTON BRUCKNER 2024

200 JAHRE

1824–2024



ANTON BRUCKNER

4. SEPTEMBER 1824 BIS 11. OKTOBER 1896

Oberösterreich war Anton Bruckners Heimat. In Ansfelden wurde er 1824 geboren, im Stift des Nachbarorts St. Florian musikalisch sozialisiert, gefördert und ausgebildet. In Linz entwickelte er sich zum umjubelten Orgel improvisator und zu einem Komponisten mit unverwechselbarer Tonsprache. Hier erklingt seine Musik heute im renommierten Konzerthaus, das seinen Namen trägt, und hier lehrt und erforscht sie eine Universität, deren Namensgeber er

ist. Im Epizentrum dieses Festjahrs steht sein Klangkörper, das den Namen Bruckner Orchester Linz trägt.

Sein runder Geburtstag ist willkommener Anlass, gemeinsam oberösterreichische Kultur in ihrer ganzen Vielfalt zu präsentieren, was in zahlreichen Projekten rund um Bruckner seinen Ausdruck finden wird, auf Plätzen und an Orten, in Dörfern und Städten, überall in Oberösterreich.

FEIERN SIE MIT!

ANTON BRUCKNER (1824–1896)



1 **SINFONIE NR. 1 C-MOLL »LINZER FASSUNG«** (1865–66)
Sa. 2. Dezember 2023 // Redoutensaal Linz

0 **SINFONIE D-MOLL »ANNULLIERTE«** (1869)
So. 3. Dezember 2023 // Redoutensaal Linz

2 **SINFONIE NR. 2 C-MOLL** (1877)
November 2024

3 **SINFONIE NR. 3 D-MOLL** (1873)
Mi. 29. Mai 2024 // Brucknerhaus Linz

4 **SINFONIE NR. 4 ES-DUR »ROMANTISCHE«** (1878–80)
Sa. 13. Jänner 2024 // Musikverein Wien
So. 14. Jänner 2024 // Musiktheater Linz

DER SINFONIENZYKLUS DES BRUCKNER ORCHESTER LINZ

5 **SINFONIE NR. 5 B-DUR** (1875–76; REV. 1877)
Do. 7. März 2024 // Brucknerhaus Linz
Fr. 8. März 2024 // Musikverein Wien

6 **SINFONIE NR. 6 A-DUR** (1879–81)
Do. 25. April 2024 // Brucknerhaus Linz

7 **SINFONIE NR. 7 E-DUR** (1881–83)
So. 16. Juni 2024 // Stift St. Florian

8 **SINFONIE NR. 8 C-MOLL** (1890)
Fr. 14. Juni 2024 // Stift St. Florian

9 **SINFONIE NR. 9 C-MOLL** (1887–94)
Mi. 4. September 2024 // Stift St. Florian

BIG CONCERT NIGHT GROSSE KONZERTNACHT



FREITAG, 8. SEPTEMBER 2023 // AB 19.00 UHR
POSTCITY, GLEISHALLE // HAUPTBAHNHOF LINZ



Anton Bruckner (1824–1896) Scherzi aus verschiedenen Sinfonien

Markus Poschner // Dirigent

Die »Große AEC-Konzertnacht« ist eines der Highlights jedes Ars Electronica Festivals. Das Format existiert bereits seit 2003 und ist das Herzstück einer langjährigen Kooperation zwischen der Ars Electronica und dem Bruckner Orchester Linz. Das Festival kehrt im September 2023 in die PostCity beim Linzer Hauptbahnhof zurück und die Gleishalle wird wieder zum spektakulären Spielort eines Konzertereignisses, das die Welt noch nicht erlebt hat, da sich die Konzertnacht jedes Jahr neu erfindet!

Die Frage, die Europas größtes Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft von 6. bis 10. September 2023 in den Fokus nimmt, lautet: »Who Owns the Truth? – Wem gehört die Wahrheit?« Dabei geht es nicht nur um die

turbulenten Entwicklungen und Diskussionen rund um die sogenannte künstliche Intelligenz, sondern auch um die Frage nach Originalität und Echtheit in der künstlerischen Produktion.

Die Konzertnacht präsentiert daher Musik auf der Suche nach der Wahrheit, auf der Suche nach Ursprüngen. Das passt zu Anton Bruckner, der im Vorlauf auf das große Jubiläumsjahr 2024 schon im September zu tanzen beginnt. Scherzi aus seinen Sinfonien bilden das musikalische Gerüst des Abends, und in verschiedenen Begegnungen, Einlassungen und Durchdringungen soll die Musik sich verbinden und in unterschiedliche Richtungen Fenster der Erfahrung öffnen.

TREMOLO BRUCKNER I



SAMSTAG, 2. DEZEMBER 2023 // 11.00 & 16.00 UHR
REDOUTENSAAL LINZ

Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 1 c-Moll WAB 101 »Linzer Fassung« (1866)

Markus Poschner // Dirigent

Bruckner komponierte seinen gültigen Sinfonienerstling in den Jahren 1865/66, als er Domorganist am Linzer Dom war. Kurz bevor er nach Wien umzog, wurde das Werk unter seinem Dirigat am 9. Mai 1868 im Redoutensaal uraufgeführt. Es ist die einzige Sinfonie, die in Linz ihre Weltpremiere erfuhr. An diesem Originalschauplatz setzen das Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner den originalen Auftakt – ein Tremolo zum Bruckner-Jahr.

An diesem Wochenende wird nicht nur die »Erste« erklingen, sondern auch die »Annullierte« beziehungsweise die »Nullte«, die ursprünglich die zweite Sinfonie war, aber von Bruckner für »ungültig« und »anulirt« erklärt wurde. Aus der Annullierung machte die Musikgeschichte eine Null. Zwischen den Konzerten wird es ein vielfältiges Vermittlungsprogramm geben.

Am Ursprung geht es los!

TREMOLO BRUCKNER 0



SONNTAG, 3. DEZEMBER 2023 // 11.00 & 16.00 UHR
REDOUTENSAAL LINZ

Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie d-Moll »Annullierte« WAB 100 (1869)

Markus Poschner // Dirigent



NEUJAHRSKONZERT

FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES BRUCKNER-JAHRES 2024

MONTAG, 1. JÄNNER 2024 // 17.00 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Anton Bruckner (1824–1896)

Scherzo, III. Satz der Sinfonie »Annullierte« d-Moll, WAB 100 (1869)

Bedřich Smetana (1824–1884)

»Pražský karneval. Introdukce a polonéza«

(»Prager Karneval. Introduction und Polonaise«), JB 1:126 (1882–83)

Polka, Furiant und »Tanz der Komödianten« aus der Oper »Prodaná nevěsta«

(»Die verkaufte Braut«), JB 1:100 (1863–66, rev. 1868–70)

Leoš Janáček (1854–1928)

»Lašské tance« (»Lachische Tänze«) für Orchester (1889–90, rev. 1924)

Charles Ives (1874–1954)

Four Ragtime Dances for Theatre Orchestra (1902–11, 1915–16, 1920–21)

Arnold Schönberg (1874–1951)

»Tanz der Schlächter« aus der Oper »Moses und Aron« (1930–32)

Anton Bruckner (1824–1896)

Scherzo, II. Satz der Sinfonie Nr. 9 d-Moll, WAB 109 (1887–94)

Markus Poschner // Dirigent

Jetzt beginnt's!

Das Neujahrskonzert mit dem Bruckner Orchester Linz unter seinem Chefdirigenten Markus Poschner im Brucknerhaus Linz ist gute alte Tradition. Hierzulande aber gehen oftmals Tradition und Innovation Hand in Hand. Da-

her feiert dieses Konzert nicht nur den heimischen Jubilar Anton Bruckner, sondern auch Smetana, Janáček, Schönberg und Ives, die allesamt runde Geburtstage hätten. Mit einem Tanzprogramm der besonderen Art wird das Jubiläumsjahr offiziell eröffnet. (JDS)

FESTKONZERT 50 JAHRE BRUCKNERHAUS LINZ

MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ



FESTKONZERT ZUM 50-JAHR-JUBILÄUM
DER ERÖFFNUNG DES BRUCKNERHAUSES LINZ

FREITAG, 22. MÄRZ 2024 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Rudolf Jungwirth (* 1955)
Neues Werk für Orchester (2023–24) [UA]

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Sinfonie Nr. 8 F-Dur, op. 93 (1812–13)

Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 1 c-Moll, WAB 101 (1865–66) »Linzer Fassung«

Markus Poschner // Dirigent

Exakt 50 Jahre nach seiner Eröffnung feiert das Brucknerhaus Linz das halbe Jahrhundert seines Bestehens standesgemäß mit einem großen musikalischen Fest, zu dem das Bruckner Orchester Linz und sein Chefdirigent Markus Poschner die Uraufführung eines neuen Werks des Linzer Kompo-

nisten Rudolf Jungwirth beitragen, der zwei »Linzer Sinfonien« folgen: Ludwig van Beethovens 8. Sinfonie, auf deren autographischer Partitur der Komponist »Sinfonia Lintz im Monath October 1812« vermerkte, und Anton Bruckners 1. Sinfonie in der Fassung ihrer Linzer Uraufführung. (JDS)

AUFBRUCH BRUCKNER 4



SAMSTAG, 13. JÄNNER 2024 // 19.30 UHR
MUSIKVEREIN WIEN, GOLDENER SAAL

Anton Bruckner (1824–1896)

Sinfonie Nr 4. Es-Dur »Romantische« WAB 104 (1878–80)

Nikolaus Habjan // Puppenspiel
Markus Poschner // Dirigent



AUFBRUCH BRUCKNER 4



SONNTAG, 14. JÄNNER 2024 // 16.00 UHR
GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Anton Bruckner (1824–1896)

Sinfonie Nr 4. Es-Dur »Romantische« WAB 104 (1878–80)

Nikolaus Habjan // Puppenspiel
Markus Poschner // Dirigent

Das Bruckner Orchester Linz und sein Chefdirigent Markus Poschner spielen in der Jubiläumssaison alle Sinfonien des Genius Loci.

Bruckner ist dem Orchester im Namen eingeschrieben, das Ereignis eines Konzerts ist jedes Mal eine neue klingende Spurensuche, die immer im Jetzt stattfindet.

Erwarten Sie bei diesen Konzerten in Wien und Linz nicht nur die »Romanti-

sche«, sondern auch Anton Bruckner selbst. Der begnadete Regisseur, Puppensignier und Puppenspieler Nikolaus Habjan macht es möglich. So wird Anton Bruckner gemeinsam mit Habjan, dem Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner Einblicke in seine Sinfonienwelt geben, die Sie sonst nirgendwo auf der Welt erfahren können. Es wird ein Ereignis, dessen können Sie sich sicher sein!

BRUCKNER 5



DONNERSTAG, 7. MÄRZ 2024 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ

Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 5 B-Dur WAB 105 (1875–76; rev. 1877)

Marek Janowski // Dirigent



BRUCKNER 5



FREITAG, 8. MÄRZ 2024 // 19.30 UHR
MUSIKVEREIN WIEN, GOLDENER SAAL

Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 5 B-Dur WAB 105 (1875–76; rev. 1877)

Marek Janowski // Dirigent

Der 1939 geborene Marek Janowski gilt als Legende unter den Meisterdirigenten unserer Tage. Janowski ist berühmt für seine Maßstäbe setzenden Aufführungen von Bruckners Sinfonien. Er ist der Einladung sofort gefolgt, dies erstmals mit dem Bruckner Orchester Linz zu tun.

Auf dem Programm steht die 5. Sinfonie des Ansfeldner Meisters. Anton Bruckner hat seine Fünfte Sinfonie nie selbst in einer Aufführung mit Orchester gehört. Die Grazer Uraufführung am 8. April 1894 unter seinem Schüler Franz Schalk konnte er, bereits schwer

krank, nicht besuchen. Schalk schuf eine entstellte Fassung mit Instrumentationsretuschen, die ein gekürztes Scherzo und vor allem einen Strich von 122 Takten im Finale sowie die Einbeziehung eines Fernorchesters vorsehen. Mit Marek Janowski und dem Bruckner Orchester Linz erleben Sie die pure Originalfassung.

Die Fünfte gilt als eine seiner schwierigsten, aber auch eindrucksvollsten Schöpfungen, insbesondere wegen des kontrapunktischen und klangmächtigen Finalsatzes.

BRUCKNER 6



DONNERSTAG, 25. APRIL 2024 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Anton Bruckner (1824–96)
Sinfonie Nr. 6 A-Dur
WAB 106 (1879–81)

Markus Poschner // Dirigent

»... Im Ganzen hat der wilde Komponist etwas an Zucht gewonnen, aber an Natur verloren. Beim Adagio hielten Interesse und Befremden einander im Publikum noch die Waage, und es ging, wenn auch zögernd, mit. Bei dem ausschließlich durch Seltsamkeit fesselnden Scherzo trennte sich aber – wie der Sportsmann sagen würde – das Roß vom Reiter. Eine kleine Clique schien sich's in den Kopf gesetzt zu haben, die Legitimierung auch dieses Satzes auf revolutionärem Wege zu erzwingen;

vergebene Liebesmüh'; ...«, schrieb der gefürchtete Wiener Kritiker Eduard Hanslick im Februar 1883 über die Uraufführungen der beiden Innensätze durch die Wiener Philharmoniker. Nachdem Gustav Mahler 1899 die erste Gesamtaufführung in der Instrumentierung stark retuschierte und eine verkürzte Fassung leitete, sollte es noch bis 1935 dauern, bis die Originalpartitur das erste Mal erklang. Bruckner selbst hielt die Sechste für seine »kecks-te«. Hören Sie selbst!

BRUCKNER 3



MITTWOCH, 29. MAI 2024 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Anton Bruckner (1824–96)
Sinfonie Nr. 3 d-Moll
WAB 103 (1873)

Markus Poschner // Dirigent

Das Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner garantieren unverwechselbare Bruckner-Ereignisse, die nicht nur in Oberösterreich gefeiert werden, sondern auf der ganzen Welt Resonanz finden – was auch die vielen Preise und Nominierungen der im Gang befindlichen Gesamtaufnahme unterstreichen. Das Live-Erlebnis kann jedoch durch nichts ersetzt werden. Im Brucknerhaus wird bei diesem Konzert die 3. Sinfonie in der Urfassung erklingen. Aber auch strahlende Triumphe begleiten Bruckners Leben. Kein Werk wurde davon schmerzhafter berührt als die 3. Sinfonie. Begonnen 1872 und vollendet 1873, erlebte das

Werk erst 1890 seine erfolgreiche Uraufführung. Zuvor hatte Bruckner wegen der dreimaligen Ablehnung durch die Wiener Philharmoniker die Sinfonie, die Richard Wagner zitiert und gewidmet ist, mehrmals überarbeitet. In der Dritten verwirklichte Bruckner ein neuartiges sinfonisches Konzept, in dem die Verarbeitung musikalischer Motive durch blockhafte Aneinanderreihung von Motiv-Varianten ersetzt wird. Das Finale vereint eine Tanzmelodie mit einem Bläserchoral, dazu Bruckner: »Die Polka bedeutet den Humor und Frohsinn in der Welt – der Choral das Traurige, Schmerzliche in ihr.«

DER FINDLING



MUSIKTHEATER VON FRANZ HUMMEL UND SUSAN OSWELL

Text von Hermann Schneider

Auftragwerk des Landestheaters Linz // Anton Bruckner 2024

Bruckner Orchester Linz

Markus Poschner // Dirigent



Freitag, 7. Juni 2024 [UA]

Sonntag, 9. Juni 2024

Donnerstag, 13. Juni 2024

Dienstag, 18. Juni 2024

jeweils um 21.00 Uhr

ALTER DOM Ignatiuskirche Linz

Das Landestheater wartet zum Brucknerjahr 2024 mit einem besonderen Programmpunkt auf: An Bruckners langjähriger Wirkungsstätte im Alten Dom wird die Oper »Der Findling« von Franz Hummel und Susan Oswell auf einem Text von Hermann Schneider uraufgeführt. »Der Findling« möchte dabei nicht vordergründig lediglich die biografischen Lebensstationen Bruckners präsentieren. Vielmehr ist dieses Werk eine vielschichtige musiktheatrale Spurensuche zum Thema Bruckner, die der speziellen klanglichen und ideellen Aura, die die Werke dieses Komponisten

auszeichnet, auf den Grund gehen möchte. Franz Hummel zählt zu den bemerkenswertesten Komponisten der vergangenen Jahrzehnte. Als Jugendlicher von Richard Strauss und Hans Knappertsbusch gefördert, begann er eine beachtliche Pianistenkarriere. Ab den 1970er Jahren jedoch widmete er sich ausschließlich dem Komponieren. Sein Ausdrucksspektrum reicht von spannenden Avantgardeklängen bis zum Musical. Franz Hummel starb im August 2022 während der Arbeit an »Der Findling«. Seine Frau und Schülerin Susan Oswell vollendete das Werk.



»Lebe wohl« steht mit Bleistift auf dem Spieltisch der Orgel im Alten Dom notiert. Diese heimliche Liebeserklärung stammt vermutlich von Anton Bruckner: Er dürfte sie angebracht haben, als er 1868 nach Wien wechselte und sein Amt als Organist in Linz aufgab.

OÖ. STIFTSKONZERTE BRUCKNER 8



FREITAG, 14. JUNI 2024 // 19.00 UHR
STIFT ST. FLORIAN, BASILIKA



Anton Bruckner (1824–96) Sinfonie Nr. 8 c-Moll WAB 108 (1890)

Paul Zulehner // Spirituelle Miniatur
Markus Poschner // Dirigent

»Eure Kaiser. und Königl. Apostol. Majestät wollen allergnädigst ruhen, die allerehrfurchtsvollste Dedication im Falle allerhöchster Auszeichnung allergnädigst Gnade zu bewilligen und allergnädigst gestatten, die alleruntertänigste Dedication auf das Titelblatt setzen zu dürfen.« Mit diesen Worten hatte Anton Bruckner Kaiser Franz Joseph die Widmung angetragen.

Mehr als drei Jahre hatte Bruckner an der Sinfonie gearbeitet, mehrfach unterbrochen durch die umfangreiche Korrespondenz zur Drucklegung der vorangegangenen 7. Sinfonie und ihre ersten Aufführungen 1884 in Leipzig und München. Am Ende entsteht die

längste Sinfonie, die die Musikgeschichte bis dahin aufzuweisen hatte: gut 80 Minuten Musik. »Poschner lässt die Rhythmen federn und tanzen ... Da führt alles klar und durchsichtig ganz ohne mystizistisches Brimborium zum Höhepunkt«, schrieb die Wiener Zeitung über die Einspielung der Achten durch das BOL. Diese Aufnahme wurde weltweit mit bemerkenswerter Resonanz bedacht. Dieses unermessliche Sinfonienmassiv in St. Florian zu erleben, verspricht ein außerordentliches Ereignis zu werden. Vor dieser Aufführung ergreift der große österreichische Theologe und Denker Paul Zulehner das Wort und stimmt mit einer »Spirituellen Miniatur« ein.

BRUCKNERS SALZ



SAMSTAG, 15. JUNI 2024 // 19.30 UHR
SALINE EBENSEE



Anton Bruckner

Motetten, Sinfonieteile, Improvisiertes und Unerwartetes

Chöre des OÖ. Chorverbands | Alexander Koller // Leitung
Markus Poschner // Dirigent

Eine Saline ist ein Ort zur Gewinnung von Salz. Es gibt keinen besseren Ort, um auf den Geschmack der kristallinen Grundstrukturen von Bruckners Musik zu kommen. In der Weitläufigkeit einer Produktionshalle der Saline Ebensee versammeln sich viele Chöre Oberösterreichs, das Bruckner Orches-

ter Linz und Markus Poschner zu einem einzigartigen Bruckner-Großereignis der Sonderklasse. Erwarten Sie Motetten, Sinfonieteile, Improvisiertes und Unerwartetes in einem unverwechselbaren Raum, die zu einem unerhörten Bruckner-Crash amalgamieren.

Eine Veranstaltung von Kulturhauptstadt Bad Ischl – Salzkammergut 2024 in Kooperation mit dem Bruckner Orchester Linz und Bruckner 2024

BRUCKNER 7



SONNTAG, 16. JUNI 2024 // 19.00 UHR
STIFT ST. FLORIAN, BASILIKA



Anton Bruckner Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107 (1881–83)

Paul Zulehner // Spirituelle Miniatur
Markus Poschner // Dirigent

Die 7. Sinfonie Anton Bruckners wurde am 30. November 1884 in Leipzig durch den erst 29-jährigen Arthur Nikisch uraufgeführt. Es ist ein denkwürdiges Datum, denn damit feierte der Sechzigjährige einen langersehnten Erfolg. Die folgende Münchner Erstaufführung im März 1885 durch Hermann Levi wurde zum Triumph: »Bruckner ist ein Genie«, »Endlich, endlich einer, der einmal aus dem Vollen schöpft!«, »Die Sinfonie steht als ein unvergängliches Tonbauwerk vor uns«. Bruckner muss aus dem Staunen nicht mehr her-

ausgekommen sein, als er diese Kritiken las. Heute zählt die Siebte zu den meistgespielten seiner Sinfonien. Bruckner widmete sie dem bayrischen »Märchenkönig« Ludwig II., jenem bizarren Monarchen, der sich selbst am liebsten als Schwanenritter Lohengrin porträtieren ließ und Wagners hochfliegende Pläne finanzierte.

Vor dieser Aufführung ergreift der große österreichische Theologe und Denker Paul Zulehner das Wort und stimmt mit einer »Spirituellen Miniatur« ein.

POSCHNERS BRUCKNER



DIENSTAG, 19. MÄRZ 2024 // 19.00 UHR
KUNSTUNIVERSITÄT LINZ, AUDIMAX

Kunstuniversität Linz
University of Arts
Linz

DIENSTAG, 23. APRIL 2024 // 19.00 UHR
ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT LINZ



GEMEINSAM MIT MARKUS POSCHNER IN ANTON BRUCKNERS KLANGKOSMOS EINTAUCHEN

Markus Poschner ist nicht nur Dirigent, sondern auch mit der Fähigkeit ausgestattet, Musik in ihrer Bauart und Geschichte in einer Direktheit zu vermitteln, die zahlreiche Menschen begeistert.

An diesem Abend ist er der Musik des Genius loci auf der Spur, die er mit dem Bruckner Orchester Linz seit mittler-

weile sechs Jahren in einem unverwechselbaren oberösterreichischen Klangdialekt hören lässt.

Markus Poschner lädt das Publikum ein, mit ihm gemeinsam in Anton Bruckners Klangkosmos einzutauchen und seine Musik so auf eine besondere und neue Art zu erleben.

CONDUCTING BRUCKNER

MONTAG, 22. APRIL 2024
DIENSTAG, 23. APRIL 2024

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT LINZ



ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT
OBERÖSTERREICH



MARKUS POSCHNER UND DAS BRUCKNER ORCHESTER LINZ SETZEN MASSSTÄBE IN DER WIEDERGABE DER MUSIK DES GENIUS LOCI.

Diese Expertise verpflichtet zur Weitergabe – mit dem Ziel, der jungen Generation am Ursprung eine Brucknererfahrung zu ermöglichen. Der Chefdirigent des Bruckner Orchester Linz und Honorarprofessor der Anton Bruckner Privatuniversität führt Dirigent:innen im Rahmen einer internationalen Meisterklasse an das Werk von

Anton Bruckner heran. Poschner ist ein charismatischer Anstifter, der in Winkel von Partituren zu führen weiß, um das Wunder der Musik in all seiner Einzigartigkeit freizulegen. Die Masterclass findet an der Anton Bruckner Privatuniversität statt und ist eine Kooperation zwischen dieser, dem BOL und Anton Bruckner 2024.

MASTERCLASS MIT MARKUS POSCHNER



SAMSTAG, 4. MAI 2024 // 16.00 UHR
ORCHESTERSAAL MUSIKTHEATER



MASTERCLASS MIT MARKUS POSCHNER UND PREISTRÄGER:INNEN DES PRIMA LA MUSICA WETTBEWERBS

Der Orchestersaal des Bruckner Orchester Linz wird zu einem leidenschaftlichen Klassenzimmer, in dem der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. Markus Poschner arbeitet mit jungen Musiker:innen unseres Landes an ausgewählten Musikstücken.

Unser Chefdirigent zeigt sich auch hier als charismatischer Anstifter, der unerkannte Möglichkeiten von Talenten entdecken lässt oder in Winkel von Partituren zu führen weiß, um das Wunder der Musik in all seiner Einzigartigkeit freizulegen.

BACKSTAGE SO KLINGT BRUCKNER

Möchten Sie unserem Chefdirigenten Markus Poschner einmal über die Schulter schauen und die Musiker:innen des Bruckner Orchester Linz aus aller-nächster Nähe erleben?

Das Format »Backstage - so klingt Bruckner« ermöglicht solche Einblicke. Zur Bruckner-Jubiläumssaison bietet MOVE ON – die Orchesterwerkstatt

des Bruckner Orchester Linz spezielle Probenbesuche an, bei denen Besucher:innen die Arbeit an Sinfonien von Anton Bruckner beobachten können.

Dabei werden die Klangfarben seiner Instrumentation sowie seine Schichten wie bei einem kostbaren Gestein herausgearbeitet – wie auf einer beeindruckenden Wanderung durchs Gebirge.

Termine und Anmeldung: Onlineformular auf bruckner-orchester.at/education

MOVE.ON
ORCHESTERWERKSTATT



BRUCKNER GOES WIRTSHAUS

Wo der Meister am liebsten war, kommen auch wir zusammen: im Wirtshaus.

Ein Ensemble des Bruckner Orchester Linz spielt Werke von Anton Bruckner und Johannes Brahms. Die Musiker:innen bereiten sich aber genauso aufs gemeinsame Musizieren und Singen mit dem Publikum vor. Bringen Sie Ihr Instrument mit, singen Sie mit bei einer

gemeinsamen Bruckner-Jam-Session. Und vielleicht serviert der Wirt Bruckners Leibspeise: »Gsöchts mit Grießknödel und Sauerkraut« und zum Nachtsch Pofesen.

Welche Orte und Wirtshäuser bespielt werden, geben wir im Lauf der Saison auf bruckner-orchester.at und im Newsletter bekannt.

MOVE.ON
ORCHESTERWERKSTATT



BRUCKNER GOES HOLLYWOOD

JUGENDSINFONIEKONZERT | 12+
MITTWOCH, 17. APRIL 2024 // 16.00 UHR
GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Könnte man Naturdokus wie »Universum« oder die unendlichen Weiten des Weltalls mit Musik von Anton Bruckner vertonen? Hätte sich Bruckner einen Oscar für seine Filmmusik verdient? Kommen Sie mit Ihren jugendlichen Begleiter:innen zum Jugendsinfoniekonzert und vergleichen Sie selbst. Auf jeden Fall wird eines der

besten Orchester Österreichs mit Musik von Anton Bruckner und spektakulärer Filmmusik aus Hollywood zu hören sein.

Erstmals öffnen wir unsere Jugendsinfoniekonzerte am Nachmittag für alle Menschen ab 12 Jahren. Sie können die Tickets dafür bei allen Verkaufsstellen des Landestheaters Linz erwerben.



MIT BRUCKNER IN EINE FANTASTISCHE WELT

FAMILIENKONZERT ABOACHTAUFWÄRTS | 8+
SONNTAG, 5. MAI 2024
SONNTAG, 12. MAI 2024
MONTAG, 20. MAI 2024 // JEWEILS UM 11.00 UHR
SCHAUSPIELHAUS PROMENADE

Ob auf einem Raketenflug ins Weltall, mitten im Wasserfall, bei einem Erkundungstrip im Wald oder beim verrückten Tanzen: Bruckner nimmt uns in seiner Musik mit auf eine fantastische Expedition in die Natur und unsere Gefühle. Aber wie machten das andere

Komponist:innen? Konnten sie es besser? Wer kann eine gefährliche Begegnung oder eine Bergwiese am schönsten beschreiben? Bruckner, Brahms oder die berühmten Filmkomponist:innen? Wir begeben uns in eine fantastische musikalische Welt!





THE SYMPHONIES
COMPLETE VERSIONS EDITION

THE SYMPHONIES COMPLETE VERSIONS EDITION

PRESENTED BY



MARKUS POSCHNER BRUCKNER ORCHESTER LINZ RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN

2024 ist ein besonderes Jahr: Anton Bruckner feiert seinen 200. Geburtstag. Das Bruckner Orchester Linz und das Radio-Symphonieorchester Wien haben sich zu diesem Anlass unter der Gesamtleitung von Markus Poschner zu einer einmaligen Expedition entschlossen: die Einspielung aller Sinfonien des Genius Loci, und zwar erstmals in allen Fassungen.

Bis zum Jubiläumsjahr 2024 wird diese außergewöhnliche Edition beim Label Capriccio komplett vorliegen. Die Einzigartigkeit liegt aber nicht nur in der Gesamtheit dieses Vorhabens, sondern vor allen Dingen in einem radikal neuen interpretatorischen Ansatz. Das BOL und das RSO Wien sind mit einer authentischen Aufführungs-

praxis Bruckners seit Jahrzehnten auf Engste vertraut. Poschner legt mit diesen beiden Orchestern, die Bruckners Wirkungsraum historisch exakt abbilden, seine Sinfonien in einer unerhört neuen Art frei, bringt die Musik zum Tanzen und Singen, spürt den österreichischen Klangdialekt musikantisch auf und entdeckt dabei viel Überraschendes, das in der Rezeptionsgeschichte dieser Sinfonien bisher entweder ignoriert, missverstanden oder schlicht unbemerkt blieb. Bruckner stammt aus Oberösterreich, er gehört uns aber nicht allein.

Seine Musik gehört der Welt, wird in der ganzen Welt gehört und damit hört die Welt immer von seinem Ursprung. Bruckner ist und macht Welt. Wir machen seine Musik unverwechselbar!

THE SYMPHONIES COMPLETE VERSIONS EDITION

SINFONIE IN F-MOLL

- 1863 // BOL

SINFONIE NR. 1 C-MOLL

- 1866 // BOL

- 1891 // BOL

SINFONIE IN D-MOLL »ANNULLIERTE«

- 1869 // BOL

SINFONIE NR. 2 C-MOLL

- 1872 // RSO

- 1877/1892 // BOL | release: 01.09.2023

SINFONIE NR. 3 D-MOLL

- 1873 // RSO

- 1877 // BOL

- 1889 // RSO

SINFONIE NR. 4 ES-DUR »ROMANTISCHE«

- 1876 // RSO

- 1878-80 // BOL mit dem
1878 Finale »Volksfest« // RSO

- 1888 // RSO

SINFONIE NR. 5 B-DUR

- 1878 // RSO | release: 03.11.2023

SINFONIE NR. 6 A-DUR

- 1881 // BOL

SINFONIE NR. 7 E-DUR

- 1883 // RSO

SINFONIE NR. 8 C-MOLL

- 1887 // BOL

- 1890 // BOL

SINFONIE NR. 9 D-MOLL

- 1894 // BOL

Die Gesamtbox erscheint im Herbst 2024

ANTON BRUCKNER (1824-96)

SINFONIE IN D-MOLL

»ANNULLIERTE« | 1869



BRUCKNERS NULLTE, KEINE NULLNUMMER

»Poschner and the Bruckner Orchestra Linz remain true to their chosen path and deliver a fresh und bright interpretation.«

Uwe Krusch | Pizzicato

»This interpretation is wonderfully detailed, thoughtfully chamber-musical and, despite the brisk pace, very lyrical – this above all because of the clear, nuanced and warm orchestral sound.«

Guy Engels | Pizzicato

UNGÜLTIG, ABER GROSSARTIG

»... in einer herausragenden Interpretation [...] Dass Bruckner für den Dirigenten »eine Art Absprungpunkt in eine andere Welt« ist, beweist diese Aufnahme eindrucksvoll.«

Kulturabdruck

»Recording quality and playing are both first-class, the woodwinds and brass especially eloquent in quieter passages.«

Gramophone Magazine

A THRILLING, EPIC QUALITY

»The Bruckner Orchester Linz plays superbly throughout and Markus Poschner's enthusiasm for this music allows him to reveal details of orchestration that, maybe, were hitherto missed. This is a splendid third volume in Capriccio's ongoing cycle of the complete Bruckner symphonies, in exciting sound quality and detailed annotations.«

Gerald Fenech | Classical Music Daily

BRUCKNER: SYMPHONY IN D MINOR

(LINZ/POSCHNER)

»Fortunately this performance is impeccable, in the safe hands of Markus Poschner, and I look forward to the continuation of the series.« (Rating: 4.0)

Michael Tanner | BBC Music Magazine

ANTON BRUCKNER (1824–96)
SINFONIE NR. 4 IN ES-DUR
»ROMANTISCHE« | 1878–1880
FINALE »VOLKSFEST« | 1878



RADIO: BBC3 RECORD OF THE WEEK

»This latest edition to their anniversary Bruckner-series is an excellent just to hear them at greater length this morning. This is not one of the Bruckner cathedral-acoustics, but the playing is warm-hearted and committed and Poschner's sense of scale and pacing fields spot on.«
BBC3

ANTON BRUCKNER (1824–96)
SINFONIE NR. 6 A-DUR | 1881



EXTRAVAGANZA WITH A BANG

»Poschner's Vivacious No. 6 Launches Capriccio's Bruckner Extravaganza with A Bang.«
David Hurwitz | Classics Today, Video

BRUCKNER SYMPHONY CYCLE BEGINS WELL

»It's a lively, rhythmically alert interpretation that permits a welcome flexibility of pulse, reserving the moments of gravity for the Adagio and such intimate passages as those in the finale's second subject. Poschner's careful attention to rhythm pays big dividends in the first movement's development section, and especially in the scherzo, which is unquestionably one of the finest on disc.«
David Hurwitz | Classics Today

»Poschner writes in the booklet note of the importance of questioning the score and separating »wrong tradition from true tradition«, and his interpretation is notable for its analytical approach to detail. The sudden drops in volume Bruckner indicates in the first movement are properly ear-catching here and the sub-

sequent soft playing is wonderfully delicate. In the Adagio, one also hears the tremolando playing of the violas in bars 129 and 130 (from 11'27"), a small but important contribution to the orchestral texture often inaudible in other recordings. The clear and spacious recording ensures these and similar details are readily heard.«

Christian Hoskins | Gramophone

WENDIGKEIT UND TRANSPARENZ

»Mit dem Bruckner Orchester Linz ist eines der renommiertesten Bruckner-Ensembles zu erleben, dessen reicher Erfahrungsschatz sich in einer faszinierend lebendigen und farbenreichen Interpretation widerspiegelt. Vom akzentuierten Beginn des ersten Satzes über den feierlich strömenden zweiten Satz und das federnde Scherzo bis hin zur Grandesse des Finales überzeugt die Sechste Bruckners als außergewöhnliches Meisterwerk.«
Dorothea Walchshäusl, crescendo

»Highly charged, dramatic and architectural magisterial, the heavy brass enjoy

»»

ANTON BRUCKNER (1824–96) SINFONIE NR. 6 A-DUR | 1881



all the power the composer brings to them, the performance equally has much tenderness and serenity.«

David Denton | Yorkshire Post

LINZER AUFTAKT ZUR BRUCKNER-GESAMTSCHAU

»Poschner hat sich am Pult seines Orchesters in den vergangenen Jahren als einer der beachtenswertesten Interpreten dieses Komponisten positionieren können. [...] Der Auftakt mit der – nur in einer Version erhaltenen – Nummer sechs ist schon vielversprechend; denn jenseits des enzyklopädischen Werts der Unternehmung darf man von Poschner auch noch weit geatmete, dramatische Wiedergaben dieser Musik erwarten. Das bleibt also ein anregendes Hörabenteuer.«

Wilhelm Sinkovicz | Die Presse

AUFHORCHEN ZUM BEGINN EINER BRUCKNER-GESAMTREIHE

»Poschner hat zwar die Gesamtdisposition im Blick, fokussiert aber auch auf ein-

zelne Passagen und arbeitet sozusagen Interpretationsinseln heraus. Das gelingt dann erstaunlich entspannt zwischen großer Linie und Detailarbeit. So betont er bei diesem Werk einen lebensbejahenden zuversichtlichen Charakter.«

Uwe Krusch | Pizzicato

BRUCKNER-MANIA TOTAL

»Deren Aufnahme (Anm.: Die Achte, 1890) liegt jetzt vor – und sie ist fabelhaft. Poschners Tempi sind vernünftig, weder überhastet noch verlangsamt. Ungeheure Energie erfüllt die Musik, weil Poschner vom Rhythmus ausgeht. Dieser stete Puls macht, noch mehr als die ›Achte‹, die sonst so stiefkindlich behandelte ›Sechste‹ zum Ereignis. Lange sucht man, um eine Einspielung von vergleichbarer Qualität zu finden.

Poschner lässt die Rhythmen federn und tanzen, und er behält die Kontrolle im langsamen Satz, den er strömen, nicht aber verströmen lässt: Da führt alles klar und durchsichtig ganz ohne mystizistisches Brimborium zum Höhepunkt.«

Edwin Baumgartner | Wiener Zeitung

ANTON BRUCKNER (1824–96) SINFONIE NR. 8 C-MOLL | 1887



POSCHNER MIT EINER SPANNENDEN ACHTEN BRUCKNERS, VERSION 1887

»Das Finale der Achten ist Bruckners letztes. In der Neunten gibt es keines mehr. Hat er dies vorausgeahnt, als er all jene Energie hier bündelte, als er der Wucht des ersten Themas einen erhabenen Choral gegenüberstellte und aus einer Vielfalt von Motiven eine regelrechte Apotheose komponierte, die Poschner mit dem exzellenten Bruckner Orchester Linz energisch und dramatisch und ohne Pathos gestaltet?«

Remy Franck | Pizzicato

ANTON BRUCKNER (1824–96) SINFONIE NR. 8 C-MOLL | 1890



SUPERSONIC PIZZICATO

»The 8th Symphony, which stands out among Bruckner's large-scale works, always lends itself as a landmark for an orchestra and its conductor. [...] If one transfers to this interpretation the thesis expressed in the film »Anton Bruckner – the unrecognized genius« that Bruckner was not at all as shy and timid as often assumed, but quite convinced of himself and also enterprising, then the liberation of the listening habits from pathos to a more lively expression, which is expressed in a self-confidently mobile appearance, is also more than understandable.«

Uwe Krusch | Pizzicato

BRUCKNER-MANIA TOTAL

»Deren Aufnahme [Anm.: Die Achte, 1890] liegt jetzt vor – und sie ist fabelhaft. Poschners Tempi sind vernünftig, weder überhastet noch verlangsamt. Ungeheure Energie erfüllt die Musik, weil Poschner vom Rhythmus ausgeht. Dieser stete Puls macht, noch mehr als die »Achte«, die sonst so stiefkindlich behandelte »Sechste« zum Ereignis. Lange

sucht man, um eine Einspielung von vergleichbarer Qualität zu finden. Poschner lässt die Rhythmen federn und tanzen, und er behält die Kontrolle im langsamen Satz, den er strömen, nicht aber verströmen lässt: Da führt alles klar und durchsichtig ganz ohne mystizistisches Brimborium zum Höhepunkt.«

Edwin Baumgartner | Wiener Zeitung

»A splendid second instalment in this ongoing Complete Bruckner series; grand and beautifully shaped. [...] Poschner's control of the shape and dynamics of long, arcing phrases within the movement ensures the listener's concentration and the climactic release at 19:19 is as overwhelming as it is minutely prepared and the coda is rapt and tender, the horns once again sounding exceptionally luminous.«

Ralph Moore | MusicWeb International

»What we do get, however, is a wonderfully articulate presentation of the score in terms of phrasing, transparency and tone colour. [...] The performance of the Eighth has a sense of power and depth that makes itself felt from the very start.

Tempos are on the swift side compared with the majority of recordings made in recent decades, but never feel rushed. The Scherzo is thrilling at Poschner's chosen tempo and the build-up to the climax of the Adagio is superbly controlled. The second cymbal clash makes a tremendous impression and the playing of the divided strings immediately afterwards is deeply eloquent. [...] Indeed, the orchestral playing is of the highest order throughout, on a level with that of the Bavarian Radio Symphony Orchestra for Mariss Jansons in his marvellously cogent recording on BR Klassik. [...] Coupled with sound of surpassing transparency and range, this is an extremely distinguished release.«

Christian Hoskins | Gramophone

»Die Version, die Sie auf diesem Album hören, gespielt vom Bruckner Orchester Linz, klingt kreativ, schöpferisch, sprudelnd frisch. Sie werden zu Co-Schöpfern mit Bruckner, um alles Schwere in Licht zu verwandeln.«

Knopskaya | CultuurPakt

RATING: 5.0

»Without being notably faster than the majority of contemporary accounts, this performance is much more flexible, less cumbersome, more of an experience and less of a monument. I found it refreshing, especially in the last two movements, which between them can last almost an hour and make you forget the

thrust and energy of the first two, and indeed of this supreme work as a whole. Played and conducted like this, the work's unity becomes much clearer, and it emerges, at least for me, as the greatest of all symphonies, though in the wrong hands it becomes a weariness for the spirit.«

Michael Tanner | Classical Music by BBC Music Magazine

POSCHNER'S STUPENDOUS BRUCKNER 8TH

»Yes, Bruckner can be refreshing. Witness this lively, flowing performance that never sacrifices the necessary gravitas for mere speed, but which delivers an interpretation of unusual cogency and musical logic. This is without a doubt one of the finest versions of this epic symphony available, a performance totally and miraculously without any »dead« spots. Kudos to Markus Poschner the Bruckner Orchestra of Linz, and Capriccio Records for yet another outstanding volume of this ongoing series.«

David Hurwitz | Classics Today

»Der Dirigent erzwingt einen sehr orchestralen Bruckner, der die visionäre Kraft der Orchestrierung ans Licht bringt.«

Pierre-Jean Tribot | Crescendo Magazine

POSCHNER MIT BRUCKNER BEI CAPRICCIO

»Trotz vergleichsweise lebendiger Tempowahl, die eine einzige CD ausreichend

ANTON BRUCKNER (1824–96) SINFONIE NR. 8 C-MOLL | 1890



macht, verfällt Poschner glücklicherweise nicht einem unangemessenen Geschwindigkeitsrausch. Selten gehörte Nebenstimmen werden durch den transparenten und doch vollen Orchesterklang beleuchtet, ohne das dem Werk darüber die Majestät genommen würde, die es gleichsam naturgemäß ausstrahlt. Die orchestralen Höhepunkte wie die Beckenschläge im himmlischen Adagio und gerade auch die fulminante Schlusscoda mit fanfareartigen Blechbläsern werden herzhaft ausgespielt. Die Flexibilität des Dirigats Poschners gemahnt stellenweise fast an den in Sachen Bruckner für nicht wenige unerreichten Eugen Jochum.«

Daniel Hauser | Opera Lounge

»Poschners Ansatz ist im guten Sinne des Wortes erdig. Das Klangbild ist – und das meine ich wiederum im positivsten Sinne des Wortes – warm, frei von jeglichem Schnickschnack und von

hoher Transparenz. Alles in allem also Grund genug, den Fortgang dieses Projekts mit großem Interesse zu verfolgen. Bleibt noch zu erwähnen, dass die Dokumentation im Booklet, einschließlich eines formidablen Kommentars von Paul Hawkshaw, erstklassig ist.«

Maarten Brandt | Opus Klassiek

»Markus Poschners Tempi sind zügig, aber vom ersten Satz an reduziert er die Musik auf melodische Suvantos. Die ganze Sinfonie passt auf eine Scheibe [...] es lohnt sich, daran zu denken, dass Bruckner ein dynamischer, nach vorne gerichteter Sinfoniker war und nicht nur ein Erbauer von massiven Tonsäulen. Da ist der leichtere, markantere Klang des Linzer Bruckner Orchesters. [...] Es ist großartig, die sorgfältig kontrollierte Dynamik und die Details des Kontrapunkts zu hören.«

Antti Hayrynen | Rondo Classic

#BRUCKNER24 – THE SYMPHONIES COMPLETE VERSIONS EDITION

Die Aufnahmen der Gesamtedition sind vor Ort in allen Meritas by Melanie Hofinger-Filialen sowie in der Buchhandlung W. Neugebauer GmbH & Co. KG erhältlich. Online erhalten Sie die CDs in allen gängigen Shops wie beispielsweise amazon, bücher.de, jpc.de, naxosdirekt.de u. v. m.

JETZT HÖREN



#BRUCKNER2024

#VINYL



LIMITED EDITION!

ANTON BRUCKNERS SINFONIE NR. 8 C-MOLL WAB 108, FASSUNG 1890
EXKLUSIV AUF VINYL IN EINER HOCHWERTIG GESTALTETEN BOX
INKLUSIVE KUNSTDRUCK UND STOFFTASCHE!

Erhältlich im Musiktheater und im Schauspielhaus,
in der Buchhandlung ALEX am Hauptplatz Linz,
in allen Meritas by Melanie Hofinger-Filialen
sowie in der Buchhandlung W. Neugebauer GmbH & Co. KG



PRÄSENTIERT VON **Ober**  **österreichische**
www.keinesorgen.at

DER BOL-KONZERTZYKLUS IM BRUCKNERHAUS LINZ

BEETHOVENS »MISSA SOLEMNIS«

SAMSTAG, 4. NOVEMBER 2023 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Ludwig van Beethoven (1770–1827)
»Missa Solemnis« für Soli, Chor und Orchester
D-Dur op. 123 (1819–23)

Susanne Bernhard // Sopran
Katrin Wundsam // Alt
Airam Hernández // Tenor
Hanno Müller-Brachmann // Bariton
Tschechischer Philharmonischer Chor Brno
Markus Poschner // Dirigent

Beethovens »Missa solemnis« stellt eine Grenzerfahrung für alle Beteiligten dar. Das Meisterwerk versetzt in Sphären, die jenseits des Fassbaren liegen. Zur Verdeutlichung des Ausdrucks greift Beethoven zu dramatischen musikalischen Mitteln, die in tiefer Beziehung mit dem Text stehen. Sein Anliegen war, »bei den Singenden als bei den Zuhörenden religiöse Gefühle

zu erwecken und dauernd zu machen«. An den Anfang des Werks hat Beethoven sein berühmt gewordenes Wort gestellt: »Von Hertzen – Möge es wieder – zu Hertzen gehen.« Eine erstrangige Solistenriege, der berühmte Chor aus Brünn, das Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner werden sich genau von diesem Wort leiten lassen!

MENDELSSOHN'S REFORMATION

MITTWOCH, 6. DEZEMBER 2023 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Wolfgang Amadé Mozart (1756–1791)
Ouvertüre zu »Lucio Silla«, KV 135 (1772)

Robert Schumann (1810–1856)
Konzertstück für vier Hörner und großes Orchester
F-Dur op. 86 (1849)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Sinfonie Nr. 5 d-Moll, op. 107 »Reformationssinfonie« (1830)

Christian Pöttinger / Daniel Loipold
Robert Schnepfs / Hans Kreuzhuber // Horn

Ivor Bolton // Dirigent

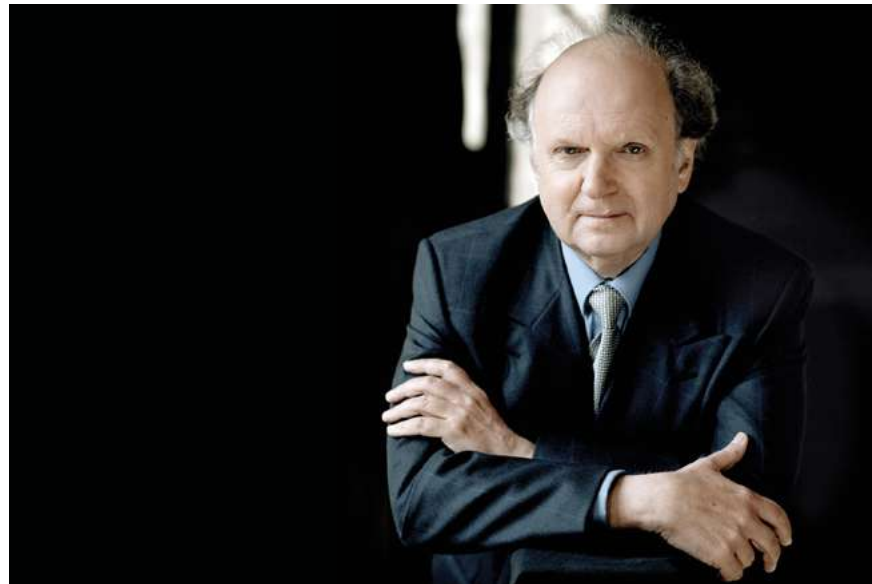
Mit Ivor Bolton kommt erstmals einer der angesehensten Dirigenten im Bereich des barocken und klassischen Repertoires zum BOL, wobei seine musikalischen Aktivitäten weit darüber hinausreichen. Mit dem Mozarteumorchester Salzburg, dessen Chefdirigent er zwölf Jahre lang war, spielte er eine viel beachtete Serie von Bruckner-Sinfonien ein. Bolton wird aber in Linz

keinen Bruckner dirigieren, sondern die Reformationssinfonie von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Zuvor erleben Sie vier Hornisten unseres Orchesters als Solisten in Schumanns großartigem »Konzertstück für vier Hörner und Orchester«. Eröffnet wird dieses Programm mit der Ouvertüre zu »Lucio Sillo« von Wolfgang Amadeus Mozart.

BRUCKNER 5

DONNERSTAG, 7. MÄRZ 2024 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 5 B-Dur
WAB 105 (1875–76; rev. 1877)

Marek Janowski // Dirigent

Der 1939 geborene Marek Janowski gilt als Legende unter den Meisterdirigenten unserer Tage. Janowski ist berühmt für seine Maßstäbe setzenden Aufführungen von Bruckners Sinfonien. Er ist der Einladung sofort gefolgt, dies erstmals mit dem Bruckner Orchester Linz zu tun.

Auf dem Programm steht die 5. Sinfonie des Ansfeldner Meisters. Anton Bruckner hat seine Fünfte Sinfonie nie selbst in einer Aufführung mit Orchester gehört. Die Grazer Uraufführung am 8. April 1894 unter seinem Schüler Franz Schalk konnte er, bereits schwer

krank, nicht besuchen. Schalk schuf eine entstellte Fassung mit Instrumentationsretuschen, die ein gekürztes Scherzo und vor allem einen Strich von 122 Takten im Finale sowie die Einbeziehung eines Fernorchesters vorsehen. Mit Marek Janowski und dem Bruckner Orchester Linz erleben Sie die pure Originalfassung.

Die Fünfte gilt als eine seiner schwierigsten, aber auch eindrucksvollsten Schöpfungen, insbesondere wegen des kontrapunktischen und klangmächtigen Finalsatzes.

BRUCKNER 6

DONNERSTAG, 25. APRIL 2024 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 6 A-Dur
WAB 106 (1879–81)

Markus Poschner // Dirigent

»... Im Ganzen hat der wilde Komponist etwas an Zucht gewonnen, aber an Natur verloren. Beim Adagio hielten Interesse und Befremden einander im Publikum noch die Waage, und es ging, wenn auch zögernd, mit. Bei dem ausschließlich durch Seltsamkeit fesselnden Scherzo trennte sich aber – wie der Sportsmann sagen würde – das Roß vom Reiter. Eine kleine Clique schien sich's in den Kopf gesetzt zu haben, die Legitimierung auch dieses Satzes auf revolutionärem Wege zu erzwingen;

vergebene Liebesmüh' ...«, schrieb der gefürchtete Wiener Kritiker Eduard Hanslick im Februar 1883 über die Uraufführungen der beiden Innensätze durch die Wiener Philharmoniker. Nachdem Gustav Mahler 1899 die erste Gesamtauführung in der Instrumentierung stark retuschierte und eine verkürzte Fassung leitete, sollte es noch bis 1935 dauern, bis die Originalpartitur das erste Mal erklang. Bruckner selbst hielt die Sechste für seine »kecks-te«. Hören Sie selbst!

BRUCKNER 3

MITTWOCH, 29. MAI 2024 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 3 d-Moll
WAB 103 (1873)

Markus Poschner // Dirigent

Das Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner garantieren unverwechselbare Bruckner-Ereignisse, die nicht nur in Oberösterreich gefeiert werden, sondern auf der ganzen Welt Resonanz finden – was auch die vielen Preise und Nominierungen der im Gang befindlichen Gesamtaufnahme unterstreichen. Das Live-Erlebnis kann jedoch durch nichts ersetzt werden. Im Brucknerhaus wird bei diesem Konzert die 3. Sinfonie in der Urfassung erklingen. Aber auch strahlende Triumphe begleiteten Bruckners Leben. Kein Werk wurde davon schmerzhafter berührt als die 3. Sinfonie. Begonnen 1872 und vollendet 1873, erlebte das

Werk erst 1890 seine erfolgreiche Uraufführung. Zuvor hatte Bruckner wegen der dreimaligen Ablehnung durch die Wiener Philharmoniker die Sinfonie, die Richard Wagner zitiert und gewidmet ist, mehrmals überarbeitet. In der Dritten verwirklichte Bruckner ein neuartiges sinfonisches Konzept, in dem die Verarbeitung musikalischer Motive durch blockhafte Aneinanderreihung von Motiv-Varianten ersetzt wird. Das Finale vereint eine Tanzmelodie mit einem Bläserchoral, dazu Bruckner: »Die Polka bedeutet den Humor und Frohsinn in der Welt – der Choral das Traurige, Schmerzliche in ihr.«

DIE ROTE COUCH

DIE KONZERTEIFÜHRUNG DER BESONDEREN ART

45 MINUTEN
VOR KONZERTBEGINN
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ



Lassen Sie sich überraschen und nehmen Sie Platz, wenn Norbert Trawöger, der Künstlerische Direktor des Bruckner Orchester Linz, mit Markus Poschner, Musiker:innen des Orchesters oder Solist:innen ins Gespräch kommt. Nach zwei interessanten, amüsanten und abwechslungsreichen Couch-Saisonen, geht dieses Einführungsformat nun in die dritte Saison. Kurz und knackig führen Norbert Trawöger und seine Gäste in die jeweiligen Werke ein und machen Lust auf die anschließenden Konzerte. Nehmen Sie Platz!

- #EINS **BEETHOVENS »MISSA SOLEMNIS«**
SAMSTAG, 4. NOVEMBER 2023 // 18.45 UHR
- #ZWEI **MENDELSSOHN'S REFORMATION**
MITTWOCH, 6. DEZEMBER 2023 // 18.45 UHR
- #DREI **BRUCKNER 5**
DONNERSTAG, 7. MÄRZ 2024 // 18.45 UHR
- #VIER **BRUCKNER 6**
DONNERSTAG, 25. APRIL 2024 // 18.45 UHR
- #FÜNF **BRUCKNER 3**
MITTWOCH, 29. MAI 2024 // 18.45 UHR

KOST-PROBEN

WERFEN SIE BEI DEN KONZERTPROBEN MIT MARKUS POSCHNER UND DEM BOL EINEN BLICK HINTER DIE KULISSEN!



Bei den Kost-Proben, die in der Saison 2023/24 ausnahmsweise viermal stattfinden, dreht sich diesmal alles um Jubiläen und Jubilare sowie um die Zahl 200:

Gefeiert werden 2023 der 200. Jahrestag der Vollendung von Ludwig van Beethovens berühmter »Missa solemnis« und 2024 der 200. Geburtstag von

Anton Bruckner, aber auch jener von Bedřich Smetana.

Wie gewohnt ist das Bruckner Orchester Linz unter der Leitung seines Chefdirigenten Markus Poschner für die musikalische und das Restaurant BRUCKNER'S im Anschluss für die kulinarische Kostprobe zuständig. (JDS)

BEETHOVENS »MISSA SOLEMNIS«

FREITAG, 3. NOVEMBER 2023 // 12.30 UHR

Auszüge aus Ludwig van Beethovens »Missa Solemnis« D-Dur für vier Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel, op. 123 (1819–23)

TÄNZE ZUM JUBILÄUM

FREITAG, 29. DEZEMBER 2023 // 12.30 UHR

Auszüge aus Werken von Anton Bruckner und Bedřich Smetana

BRUCKNERS »SECHSTE«

MITTWOCH, 24. APRIL 2024 // 12.30 UHR

Auszüge aus Anton Bruckners Sinfonie Nr. 6 A-Dur, WAB 106 (1879–81)

BRUCKNERS »DRITTE«

DIENSTAG, 28. MAI 2024 // 12.30 UHR

Auszüge aus Anton Bruckners Sinfonie Nr. 3 d-Moll, WAB 103 (1872–73)



OBERÖSTERREICH

MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

SONNTAG, 10. SEPTEMBER 2023 // 18.00 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Liebes-Dialoge

Es ist das wohl bekannteste Liebespaar der Literatur- und Kunstgeschichte, dem Pjotr Iljitsch Tschaikowski mit seiner populären Phantasie-Ouvertüre »Romeo und Julia« ein musikalisches Denkmal setzte. Eine Landsfrau William Shakespeares, des Schöpfers dieser berühmten Figuren, war wiederum die 1858 in London geborene Ethel Smyth, die Tschaikowski zu Beginn des Jahres 1888 in Leipzig kennenlernte. »Miß Ethel Smyth ist eine von den wenigen Komponistinnen, die man ernst nehmen kann. Sie [...] hatte gründliche Studien in der Kompositionslehre gemacht und einige interessante Sachen geschrieben«, hielt er später fest. In ihrem Konzert für Violine, Horn und Orchester,

einem eindrucksvollen musikalischen Dialog zwischen zwei in dieser Kombination selten anzutreffenden Soloinstrumenten, blickte sie in ihrer letzten Schaffensphase noch einmal auf die große romantische Tradition zurück. Die monumentale Sinfonie fis-Moll der kroatischen Komponistin Dora Pejačević stellt schließlich einen dritten, ganz anders gearteten »Liebes-Dialog« dar: Sie widmete die Partitur ihrer Mutter.

Unterstützt von zwei namhaften Solist:innen, bringen Markus Poschner und das Bruckner Orchester Linz diese fulminanten (spät-)romantischen Werke auf die Bühne des Großen Saales im Brucknerhaus Linz. (AM)

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893)

»Romeo und Julia«. Phantasie-Ouvertüre h-Moll (1869, rev. 1870, 1880)

Ethel Smyth (1858–1944)

Konzert für Violine, Horn und Orchester (1927)

Dora Pejačević (1885–1923)

Sinfonie fis-Moll für großes Orchester, op. 41 (1916–17, rev. 1920)

Francesca Dego // Violine

Marc Gruber // Horn

Markus Poschner // Dirigent

MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

DIENSTAG, 19. SEPTEMBER 2023 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ



Tänzerische Befreiungsschläge

Nicht selten beginnt die Kraft der Motorik, der Bewegung und insbesondere die des Tanzes dort zu wirken, wo die Möglichkeiten der Sprache an ihre Grenzen stoßen. So ist auch die Musikgeschichte nicht rar an Beispielen, bei denen Tänze als rhythmisch-perkussiver Akt der inneren oder äußeren Befreiung Verwendung fanden. Leonard Bernstein etwa thematisierte in seinem bis heute populären Musical »West Side Story« den Konflikt zwischen zwei Straßengangs, den US-amerikanischen Jets und den puerto-ricanischen Sharks, im New York City der 1950er-Jahre nicht zuletzt durch den Einsatz konträrer »nationaler« Tänze. Die ebenfalls US-amerikani-

sche, als Schwarze zeitlebens gegen rassistische Ressentiments ankämpfende Komponistin Florence Price griff im dritten Satz ihrer Sinfonie Nr. 1 e-Moll die im 19. Jahrhundert von westafrikanischen Plantagenarbeiter:innen im Protest gegen die Sklaverei entwickelte Form des Juba Dance auf.

Ergänzt wird das Programm durch die Uraufführung des Konzertes für Saxophonquartett und Orchester aus der Feder der russischen Komponistin Elena Firsova, bei dem Markus Poschner und dem BOL das insbesondere für seine Interpretation zeitgenössischer Musik berühmte sonic.art Saxophonquartett zur Seite steht. (AM)

Leonard Bernstein (1918–1990)

Symphonic Dances from »West Side Story« (1960)

Elena Firsova (* 1950)

Konzert für Saxophonquartett und Orchester, op. 206 (2021–22) [UA]

Florence Price (1887–1953)

Sinfonie Nr. 1 e-Moll (1932)

sonic.art Saxophonquartett

Adrian Tully / Alexander Doroshkevich / Taewook Ahn / Annegret Tully

Markus Poschner // Dirigent

HAN-NA CHANG & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

MITTWOCH, 11. OKTOBER 2023 // 19.30 UHR
STIFTSBASILIKA ST. FLORIAN



Das Abschlusskonzert des Internationalen Brucknerfestes Linz 2023 mit dem Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Han-Na Chang findet auch diesmal wieder vor dem Hintergrund der imposanten Kulisse des Innenraumes der Stiftsbasilika St. Florian statt. Auf dem Programm stehen zwei monumentale Sakralwerke zweier der bedeutendsten Komponistinnen ihrer Zeit. Lili Boulanger, die 1913 nach nur einem Studienjahr als erste Frau den bedeutenden Prix de Rome gewann, beendete ihren Psalm 130 im Jahr 1917, nur wenige Monate bevor sie im Alter von 24 Jahren an den Folgen einer chronischen Erkrankung starb. 1893, im Geburtsjahr

Boulangers, fand die Uraufführung von Ethel Smyths Messe D-Dur in der Londoner Royal Albert Hall auf Veranlassung von keiner Geringeren als der britischen Königin Victoria statt. Der enorme Erfolg ließ die meisten Kritiker derart ratlos zurück, dass sie sich nicht anders zu helfen wussten, als Smyths Talent zugleich zu rühmen und zu relativieren: »Dieses Werk stellt die Komponistin [...] mit Leichtigkeit an die Spitze all derer, die ihrem Geschlecht angehören. Was an der Messe besonders auffällt, ist das völlige Fehlen der Elemente, die man gemeinhin mit femininer Musik in Verbindung bringt; sie ist durchweg männlich [...].« (JDS)

Lili Boulanger (1893–1918)

Psalm 130 (»Du fond de l'abîme«) für zwei Soli, gemischten Chor und Orchester (1914–17)

Ethel Smyth (1858–1944)

Messe D-Dur für vier Soli, gemischten Chor und Orchester (1891)

Christina Landshamer // Sopran

Florence Losseau // Mezzosopran

Martin Mitterutzner // Tenor

David Steffens // Bass

Bachchor Salzburg

Han-Na Chang // Dirigentin



DER NUSSKNACKER FAMILIENKONZERTE

SONNTAG, 17. DEZEMBER 2023 // 11.00 & 15.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ

Ich liebe Weihnachten! Die vielen Lichter, der Duft von Keksen, das knisternde Kaminfeuer ... nur das ewige Nüsseknacken für die Vanillekipferl meiner Oma ist ganz schön anstrengend! Dabei ist mir heute etwas Seltsames passiert: Als ich gerade die 127. Nuss

knacken wollte, hörte ich ein leises »Hilfe!«. Kam das wirklich vom Nussknacker in meiner Hand? Das kann doch nicht sein, oder? Auf alle Fälle habe ich das Gefühl, dass es heute mehr als nur Nüsse zu knacken gilt. Jemand braucht meine, nein, unsere Hilfe! (AD)

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893)
Auszüge aus dem Ballett »Der Nussknacker«, op. 71 (1891–92)

Jakob Kajetan Hofbauer // Tritonus
Gerti Tröbinger, Maximilian Tröbinger,
Andrea Taglinger, Manfredi Siragusa // Puppenspiel
Berti Baigent // Dirigent
Anna Dürschmid, Theresa Leonhard, Malina Meier // Konzept

Eine Produktion des Brucknerhauses Linz

ANTONIO MÉNDEZ & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

SONNTAG, 28. JÄNNER 2024 // 11.00 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ

Das Bruckner Orchester Linz und der Geiger Timothy Chooi entführen unter Antonio Méndez in die Welt der »Danzas españolas«. Die Hispanophilie des späten 19. Jahrhunderts belegen Nikolai Rimski-Korsakows »Capriccio espagnol« und Édouard Lalo »Sym-

phonie espagnole«, uraufgeführt kurz vor Georges Bizets »Carmen«. Auszüge daraus arbeitete Rodion Schtschedrin 1967 zur »Carmen-Suite« um, die jeden Tag irgendwo auf der Welt live gespielt oder im Radio gesendet wird. (JDS)

Nikolai Rimski-Korsakow (1844–1908)

»Capriccio espagnol« A-Dur für Orchester, op. 34 (1887)

Édouard Lalo (1823–1892)

»Symphonie espagnole« d-Moll für Violine und Orchester, op. 21 (1874)

Rodion Schtschedrin (* 1932)

»Carmen-Suite«. Ballettmusik für Streichorchester und Schlaginstrumente (1967)

Timothy Chooi // Violine

Antonio Méndez // Dirigent

LAWRENCE FOSTER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

DONNERSTAG, 20. JUNI 2024 // 19.30 UHR
BRUCKNERHAUS LINZ

Anhand von Viktor Ullmanns fulminanter Ouvertüre »Don Quixote tanzt Fandango« und Jacques Iberts klangfarbenreicher Ballettsuite »Le Chevalier errant« lotet das Bruckner Orchester Linz, dirigiert vom Grandseigneur Lawrence Foster, das tänzerische Po-

tenzial der Don Quixote-Figur aus. Den »Ritter von der traurigen Gestalt« erweckt dann der aufstrebende Cellist Christoph Heesch mit der berühmten sinfonischen Dichtung von Richard Strauss zu prallem Leben, Bolero inklusive. (JDS)

Viktor Ullmann (1898–1944)

»Don Quixote tanzt Fandango«. Ouvertüre für Orchester (1944)

Jacques Ibert (1890–1962)

»Le Chevalier errant«. Suite symphonique für Orchester (1935–36)

Richard Strauss (1864–1949)

»Don Quixote. Fantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Characters« D-Dur für großes Orchester, op. 35 (1896–97)

Benedict Mitterbauer // Viola

Christoph Heesch // Violoncello

Lawrence Foster // Dirigent

AK CLASSICS



Die langjährige intensive Zusammenarbeit mit dem Bruckner Orchester Linz ist Garant für ausgezeichneten Musikgenuss bei den AK Classics. Seit der Gründung 1961, beginnend als Veranstaltungsreihe »Konzert für alle«,

haben mehr als 250 Sinfoniekonzerte in Linz stattgefunden. 2021 feierte die beliebte AK Classics-Reihe ihr 60-jähriges Bestehen. Bei jedem Konzert wird zusätzlich eine Einführung mit Musikexpert:innen angeboten.

#1 FREITAG, 24. NOVEMBER 2023 // 19.30 UHR BRUCKNERHAUS LINZ

ERNST LUDWIG LEITNER 80

CARL MARIA VON WEBER (1786–1826)
OUVERTÜRE ZUR OPER »DER FREISCHÜTZ«, OP. 77 (1821)

ERNST LUDWIG LEITNER (*1943)
»... UND DAS LIED BLEIBT SCHÖN« EINE BEGEGNUNG MIT ANTON
BRUCKNER FÜR CHOR, ORGEL UND ORCHESTER (2023)
TEXTE: RAINER MARIA RILKE [UA]

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)
SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 73 (1877)

Chor des Landestheaters Linz – Elena Pierini // Leitung
Martin Sieghart // Dirigent

#2 DONNERSTAG, 11. APRIL 2024 // 19.30 UHR BRUCKNERHAUS LINZ

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)
MUSIK ZU GOETHES TRAUERSPIEL »EGMONT« OP. 84 (1810)

EDWARD ELGAR (1857–1934)
KONZERT FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER E-MOLL OP. 85 (1919)
»ENIGMA VARIATIONEN« OP. 36
(»VARIATIONEN ÜBER EIN ORIGINALTHEMA«) (1898–1899)

Lia Vielhaber // Violoncello
Harry Ogg // Dirigent

#3 DONNERSTAG, 23. MAI 2024 // 19.30 UHR BRUCKNERHAUS LINZ

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)
KONZERT FÜR VIOLINE UND ORCHESTER D-DUR OP. 61 (1806)
SINFONIE NR. 3 ES-DUR OP. 55 »EROICA« (1802–03)

Diana Adamyan // Violine
Markus Poschner // Dirigent

KONZERT IN WELS

MONTAG, 15. APRIL 2024 // 19.30 UHR
STADTTHEATER WELS

Toru Takemitsu (1930–1996)
»Death and Resurrection« aus »Kuroi Ame« (Black Rain) (1996)

Aaron Copland (1900–1990)
»Appalachian Spring« (1943–44)

Robert Schumann (1810–1856)
Sinfonie Nr. 1 B-Dur, op. 38 »Frühlingssinfonie« (1841)

Ingmar Beck // Dirigent

OÖ. STIFTSKONZERTE

Die OÖ. Stiftskonzerte wurden 1973 von musikbegeisterten Oberösterreich:innen ins Leben gerufen und stellen seither einen fixen Pfeiler in der Kultur-DNA des Landes Oberösterreichs dar.

Getragen von einem Verein mit ehrenamtlich Tätigen und in Kooperation mit der OÖ. Theater und Orchester GmbH und dem Bruckner Orchester Linz füh-

ren die OÖ. Stiftskonzerte jedes Jahr herausragende Konzerte in den Festivalmonaten Juni und Juli durch. Die Stifte St. Florian, Kremsmünster, Lambach und Wilhering tragen als bewährte Konzertorte maßgeblich zum besonderen Ambiente bei und die weiteren oberösterreichischen Stifte kommen je nach Saisonplanung als Teil des Festivals dazu.

ERÖFFNUNG 2024

SA 8. JUNI 2024 // 19.00 UHR
SO 9. JUNI 2024 // 11.00 UHR
STIFT ST. FLORIAN, MARMORSAAL

BRUCKNERS »ACHTE«

FR 14. JUNI 2024 // 19.00 UHR
STIFT ST. FLORIAN, BASILIKA

Paul Zulehner // Spirituelle Miniatur
Markus Poschner // Dirigent





**WIEN // SALZBURG
BODENSEEFESTIVAL**

DER BOL-KONZERTZYKLUS IM MUSIKVEREIN WIEN

»Bruckner aus Linz, das ist für Wien keine Petitesse«
schrieb der namhafte Wiener Kritiker Wilhelm Sinkovicz über eines unserer Konzerte unter der Leitung unseres Chefdirigenten Markus Poschner im Musikverein Wien. Seit 2010 hat das Bruckner Orchester Linz einen eigenen Konzertzyklus im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins.

#1 BEETHOVENS »MISSA SOLEMNIS« SONNTAG, 5. NOVEMBER 2023 // 11.00 UHR

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

»Missa Solemnis« für Soli, Chor und Orchester D-Dur op. 123 (1819–23)

Susanne Bernhard // Sopran Katrin Wundsam // Alt
Airam Hernández // Tenor Hanno Müller-Brachmann // Bariton
Tschechischer Philharmonischer Chor Brno
Markus Poschner // Dirigent

#2 BRUCKNER 4 SAMSTAG, 13. JÄNNER 2024 // 19.30 UHR

Anton Bruckner (1824–1896)

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur »Romantische« WAB 104 (1878–80, 2. Fassung)

Markus Poschner // Dirigent

#3 BRUCKNER 5 FREITAG, 8. MÄRZ 2024 // 19.30 UHR

Anton Bruckner (1824–1896)

Sinfonie Nr. 5 B-Dur WAB 105 (1875–1876)

Marek Janowski // Dirigent



FESTSPIELHAUS SALZBURG

FREITAG, 6. OKTOBER 2023 // 19.00 UHR
GROSSES FESTSPIELHAUS SALZBURG

Wynton Marsalis (* 1961)

»Swing Symphony« für Big Band und großes Sinfonieorchester
(Symphony Nr. 3) (2010)

und Werke von Duke Ellington, Hoagy Carmichael und Ray Noble

Chanda Rule // Gesang

Lungau Big Band

Wayne Marshall // Dirigent

Ein Abend im Zeichen des Jazz und der Lungau Big Band: Diese feiert ihr 40-jähriges Bestehen und gestaltet den ersten Teil dieses Abends zusammen mit der Sängerin Chanda Rule mit bekannten Werken für Big Band. Im zweiten Teil erklingt die Swing Symphony des international gefeierten amerikanischen Musikers und Komponisten Wynton Marsalis. Die Trompetenlegende Marsalis hat hier eine Musik geschaffen, die zugleich belebend

und elegisch, bombastisch und introspektiv ist. Die Swing Symphony hat sechs Sätze, die alle in unterschiedlichen Jazzstilen erklingen – in einer Kombination, die außergewöhnlich und selten zu hören ist: Big Band und großes Sinfonieorchester als gemeinsamer Klangkörper. Unter der Leitung des britischen Dirigenten Wayne Marshall musizieren, improvisieren und swingen die Lungau Big Band und das Bruckner Orchester Linz.

KONZERTREISE BODENSEEFESTIVAL 2024

SAMSTAG, 27. APRIL 2024 // 19.30 UHR
FRIEDRICHSHAFEN

SONNTAG, 28. APRIL 2024 // 19.30 UHR
DORNBIRN

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Violinkonzert e-moll, op. 64 (1844; rev. 1845)

Anton Bruckner (1824-1896)

Sinfonie Nr. 6 A-Dur, WAB 106 (1881)

Chouchane Siranossian // Violine

Markus Poschner // Dirigent



**DAS BOL
IM MUSIKTHEATER**

LANDESTHEATER LINZ
TLT

GREAT VOICES IM MUSIKTHEATER

ASMİK GRIGORIAN

DIENSTAG, 25. JUNI 2024 // 19.30 UHR
GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Dirigent Takeshi Moriuchi

Die litauische Sopranistin Asmik Grigorian ist »eines der größten dramatischen Talente im Bereich der Oper« (The New York Times). Ihre »Vielseitigkeit ist verblüffend« (The Times) und ihre »wilde Stimme [ist] reich und dunkel« (Le Monde). Sie wird regelmäßig an den führenden Opernhäusern der Welt engagiert und trat zuletzt an der Wiener Staatsoper, im Teatro Real Madrid, bei den Salzburger Festspielen und im Teatro alla Scala in Mailand auf. Sie war Gründungsmitglied der Vilnius City Opera, wurde zweimal mit dem Goldenen Bühnenkreuz ausgezeichnet (der höchsten Auszeichnung für Sänger:innen in Litauen), wurde 2019 beim Austrian Mu-

sic Theater Prize zur besten Hauptdarstellerin gekürt und wurde von der Ópera XXI Association zur Opernsängerin des Jahres 2022 ernannt.

Great Voices

Internationale Weltklassestimmen zu Gast im Musiktheater am Volksgarten: 2022 startete das Landestheater Linz die Konzertreihe Great Voices mit hochkarätigen Gesangssolist:innen wie Joyce DiDonato, Thomas Quasthoff, Elina Garanča, Regula Mühlemann und Juan Diego Flórez. Aufgrund der begeisterten Resonanz und dem vielfach bekundeten Wunsch nach einer Fortsetzung hat die Gala-Reihe nun einen fixen Platz auf dem Spielplan des Landestheaters Linz.



DER FREISCHÜTZ

ROMANTISCHE OPER IN DREI AKTEN VON CARL MARIA VON WEBER

Text von Johann Friedrich Kind nach der Novelle »Der Freischütz – Eine Volkssage« von Johann August Apel aus dem von Apel und Friedrich Laun herausgegebenen »Gespensterbuch« / In deutscher Sprache mit Übertiteln

PREMIERE

SAMSTAG, 23. SEPTEMBER 2023 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Markus Poschner
 Inszenierung Hermann Schneider
 Bühne, Kostüme und Video Falko Herold
 Dramaturgie Christoph Blitt

Der Jägerbursche Max steht unter Druck: Seit Wochen trifft er beim Schießen nicht mehr. Zu allem Überfluss soll er einen Probeschuss ablegen, von dessen Gelingen es abhängt, ob er seine geliebte Agathe heiraten darf und die Försterei von ihrem Vater erben wird. Da bietet Maxens Kollege Caspar seine Hilfe an: Man müsse sich nur mit dem wilden Jäger Samiel verbünden, um mit seiner Hilfe sieben Freikugeln zu gießen, von denen sechs ihr Ziel niemals verfehlen werden. Die siebente Kugel aber kann Samiel hinlenken, wohin es ihn beliebt. Als es zum Probeschuss

kommt, hat Max ausgerechnet die Teufelskugel geladen. Er legt an, zielt, drückt ab und ...

Carl Maria von Webers Oper »Der Freischütz« zählt zu den beliebtesten Opern des Repertoires. Doch Webers vielschichtiges Werk mit seiner prägnanten und charakteristischen Musik überrascht immer wieder mit neuen Einblicken in das psychologisch so interessante Geflecht seiner Protagonist:innen, die hineingeworfen sind in eine Nachkriegswelt voller Unsicherheiten, Aberglauben und Ängsten.

DIE FLEDERMAUS

KOMISCHE OPERETTE IN DREI AKTEN VON JOHANN STRAUSS

Text von Richard Genée nach der Komödie »Die Silvesterfeier« von Henri Meilhac und Ludovic Halévy in der deutschen Bearbeitung von Karl Haffner / In deutscher Sprache mit Übertiteln

PREMIERE

SAMSTAG, 21. OKTOBER 2023 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Marc Reibel
 Inszenierung Thomas Enzinger
 Choreografie Evamaria Mayer
 Bühne Bernd Franke
 Kostüme Götz Lanzelot Fischer
 Dramaturgie Martin Schönbauer

Prinz Orlofsky lädt zum Ball und alle gehen hin: Gabriel von Eisenstein, um vor dem Antritt einer Haftstrafe noch einen draufzumachen, und seine Zofe Adele, die von ihrer Schwester dorthin eingeladen wird. Gabriels Frau Rosalinde hingegen bleibt zu Hause, um ihren Gesangslehrer Alfred für ein Rendezvous zu empfangen. Doch das findet nicht statt, da Alfred fälschlicherweise anstelle von Gabriel die Haft antreten muss; also geht sie spontan doch zum Ball. Der gesamte Haushalt Eisenstein befindet sich somit auf dem Fest und ist

unwissentlich in einen geschickten Racheplan des Dr. Falke verstrickt, der sich an Gabriel für einen an ihm verübten Streich revanchieren will. Es wird verwechselt, verleugnet, verwirrt, verliebt, vergeben und vergessen und der Champagner fließt in Strömen.

Das Meisterwerk von Johann Strauss und Richard Genée begeistert Millionen Menschen rund um den Globus und ist nicht nur ein Klassiker am Silvesterabend, sondern ein famoser Dauerbrenner des Operettenrepertoires.

CAVALLERIA RUSTICANA / PAGLIACCI (DER BAJAZZO)

**MELODRAMMA IN EINEM AKT VON PIETRO MASCAGNI /
DRAMA IN ZWEI AKTEN MIT PROLOG VON RUGGERO LEONCAVALLO**

Libretto von Giovanni Targioni-Tozzetti und Guido Menasci nach dem gleichnamigen Schauspiel und der Novelle von Giovanni Verga / Text von Ruggero Leoncavallo / In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

PREMIERE

SAMSTAG, 18. NOVEMBER 2023 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Enrico Calesso
Inszenierung Alexandra Liedtke
Bühne Raimund Orfeo Voigt
Kostüme Su Bühler
Dramaturgie Anna Maria Jurisch

Mascagnis Sensationserfolg »Cavalleria rusticana« handelt von den gesellschaftlichen Gepflogenheiten Siziliens, denen Turridu zum Opfer fällt. Eine Ehe mit der von ihm geliebten Lola blieb verwehrt, weswegen er sich mit Santuzza, die ihn liebt, vergnügt und ihr ein Eheversprechen gibt. Doch Lola ist in ihrer Ehe mit Alfio nicht glücklich, weswegen sie mit Turridu ein Verhältnis beginnt. Santuzza erfährt davon und deutet – verletzt von dieser Schmach – Alfio gegenüber an, dass Lola untreu ist. Alfio ahnt sogleich, wer der Ehebrecher ist,

und provoziert Turridu zum Duell. In Leoncavallos »Pagliacci« verkündet die Theatertruppe um Canio einen Komödienabend. Doch innerhalb der Gruppe herrscht Zwietracht. Canio traut seiner jungen Frau Nedda nicht vorbehaltlos, was der intrigante Tonio, der ein Auge auf sie geworfen hat, zu nutzen weiß. Da entdeckt Canio, dass Nedda ihn tatsächlich betrügt. Während die Truppe nun eine Komödie spielt, schwimmt die Grenze zwischen der Rolle des gehörnten Pagliaccio und dem mordlüsternen Canio.

IL BARBIERE DI SIVIGLIA (DER BARBIER VON SEVILLA)

**KOMISCHE OPER IN ZWEI AKTEN
VON GIOACHINO ROSSINI**

Text von Cesare Sterbini nach der gleichnamigen Komödie von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais / In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

PREMIERE

SAMSTAG, 20. JÄNNER 2024 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Claudio Novati
Inszenierung Gregor Horres
Bühne Elisabeth Pedross
Kostüme Yvonne Forster
Dramaturgie Christoph Blitt

Das Handlungsmuster ist bekannt: Ein älterer Vormund, der das Vermögen und die Attraktivität seines jungen Mündels ausgiebig genießen möchte; die derart Bedrängte, die jedoch einen jüngeren Mann liebt; ein Intrigant, der dem Vormund zuarbeitet; und ein umtriebiger guter Geist, der wiederum die Liebenden unterstützt. Am Ende jedenfalls findet das junge Paar zueinander und der Vormund hat das Nachsehen.

Unzählige Komödien erzählen diese Geschichte in immer wieder neuen Ab-

wandlungen. Eine der originellsten Variationen stammt von dem Abenteurer und Skandalschriftsteller Pierre Augustin Caron de Beaumarchais. Sein »Barbier de Séville« inspirierte Gioachino Rossini zu einer Opernfassung. Mit der sinnlichen Brillanz seiner Musik war er der kongeniale Partner, um die Schraube der überbordenden Turbulenzen, die der Autor in seiner Komödie präsentiert, noch weiter zu drehen. Kein Wunder also, dass Rossinis »Il barbiere di Siviglia« zu den komischsten der beliebtesten Opern zählt.

DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE | 6+

MUSIKMÄRCHEN IN EINEM AKT VON ERNST TOCH

Text von Benno Elkan nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen / In deutscher Sprache
Eine Produktion des Oberösterreichischen Opernstudios

PREMIERE

FREITAG, 2. FEBRUAR 2024 // BLACKBOX MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Marc Reibel
Inszenierung Martin Philipp
Bühne und Kostüme Mariangela Mazzeo
Dramaturgie Martin Schönbauer

Der Königshof ist in heller Aufregung: Keine Braut ist dem Sohn des Königs gut genug. Da erscheint auf einmal eine junge Prinzessin, in die sich der Prinz sofort verliebt. Das ist jetzt allerdings dumm gelaufen, denn die Königin, die Amme, der Minister und der Kanzler sind sich nicht sicher, ob diese hergelauene Prinzessin wirklich von höchstem Adel ist. Man kommt überein, sie auf die Probe zu stellen. Die Frage ist nur, wie man das am besten anstellt. Da hat die Amme die zündende Idee: Eine rohe Erbse soll helfen, die Wahrheit über das Mädchen herauszukitzeln. Aber kann das gelingen? Kann eine winzige Erbse

wirklich die Antwort auf eine so wichtige und große Frage geben? Erlebt es selbst, wenn ihr zu uns ins Musiktheater zu einer Aufführung von »Die Prinzessin auf der Erbse« kommt.

Der Komponist Ernst Toch wurde 1887 in Wien geboren und startete eine vielversprechende Karriere. 1927 brachte er seine »Prinzessin auf der Erbse« zur Uraufführung, die deshalb solch einen sympathischen Eindruck hinterlässt, weil sie ihr kindliches Publikum ernst nimmt und mit einer stilistisch auf der Höhe der damaligen Zeit stehenden Musik verwöhnt.

LA JUIVE (DIE JÜDIN)

OPER IN FÜNF AKTEN VON FROMENTAL HALÉVY

Text von Eugène Scribe
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

PREMIERE

SAMSTAG, 2. MÄRZ 2024 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Yannis Pouspourikas
Inszenierung Marc Adam
Bühne Dieter Richter
Kostüme Pascal Seibicke
Dramaturgie Christoph Blitt


1835 in Paris uraufgeführt, stand Fromental Halévy's »La Juive« über viele Jahrzehnte sehr hoch in der Publikumsgunst. Dies überrascht in keiner Weise, denn der Komponist, der zu seiner Zeit zu den populärsten Repräsentanten seiner Kunst zählte, fesselt sein Publikum mit einer ebenso opulent-eleganten wie emotional aufgeladenen Musik, die in den entscheidenden Momenten mitten ins Herz trifft. Gleichzeitig erleben die Zuschauer:innen eine Handlung, die sie in ein intensives Wechselbad der Gefühle hineinzieht. So leidet man mit der Protagonistin Rachel, deren Lebensglück durch Hass und Vorurteile zer-

stört wird. Und man verfolgt gebannt das Schicksal von Rachels Vater, dem jüdischen Goldschmied Eléazar, der an einem lange gehüteten Geheimnis zerbricht, das mit der wahren Herkunft Rachels in Verbindung steht. Oberflächlich betrachtet präsentiert sich Halévy's und Scribes Oper als eine Mischung aus Giuseppe Verdis »Il trovatore« (»Der Troubadour«) und Gotthold Ephraim Lessings »Nathan der Weise«. Doch wenn man diese Oper auf der Bühne erlebt, erfährt man sehr schnell, dass Halévy zu den Themen Antisemitismus, Rache und Vergebung eine eigenständige Position einnimmt.

BENJAMIN BUTTON

OPER VON REINHARD FEBEL

Text vom Komponisten nach der Erzählung »Der seltsame Fall des Benjamin Button« von F. Scott Fitzgerald / In deutscher Sprache mit Übertiteln

Kompositionsauftrag des Landestheaters Linz
 gefördert durch  ernst von siemens musikstiftung

[UA]

SAMSTAG, 6. APRIL 2024 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Ingmar Beck

Inszenierung Hermann Schneider

Bühne Dieter Richter

Kostüme Meentje Nielsen

Dramaturgie Anna Maria Jurisch

1860 erblickt in Baltimore Benjamin Button nicht als süßer kleiner Fratz das Licht der Welt, sondern als bärtiger Greis. Sein Schicksal ist ihm vorherbestimmt: Er durchläuft das Leben rückwärts und wird von Tag zu Tag jünger. Als er schließlich im Alter von fünfzig Jahren die beinahe dreißig Jahre jüngere Hildegarde kennenlernt, steht für ihn alles auf dem Spiel, da er bislang aufgrund seiner speziellen Lebensumstände von der Gesellschaft ausgegrenzt und noch nie geliebt wurde. Die Liebe zu Hildegarde kann nicht dauern, denn während sie unaufhaltsam altert, wird

Benjamin immer jünger, bis er schließlich im Haus seines eigenen Sohnes zum Baby wird.

Es war der Schriftsteller F. Scott Fitzgerald, der diese Begebenheit in einer skurril-originellen Kurzgeschichte aus dem Jahr 1922 berichtet. 2008 wurde sie mit Brad Pitt in der Hauptrolle erfolgreich verfilmt. Nun adaptiert Reinhard Febel, der lange Jahre als Kompositionsprofessor am Salzburger Mozarteum gewirkt hat, diese humorig-eindrückliche Reflexion über die Phänomene Zeit, Identität, Alter, Jugend, Werden und Vergehen auch für die Opernbühne.

DER FINDLING



MUSIKTHEATER VON FRANZ HUMMEL UND SUSAN OSWELL

Text von Hermann Schneider

In deutscher Sprache

Auftragswerk des Landestheaters Linz – Anton Bruckner 2024

[UA]

FREITAG, 7. JUNI 2024 // ALTER DOM LINZ

Musikalische Leitung Markus Poschner

Inszenierung Lukas Hemleb

Bühne Margherita Palli

Kostüme Sasha Nikolaeva

Video Luca Scarazella

Dramaturgie Martin Schönbauer

Das Landestheater wartet zum Brucknerjahr 2024 mit einem besonderen Programmpunkt auf: An Bruckners langjähriger Wirkungsstätte im Alten Dom wird die Oper »Der Findling« von Franz Hummel und Susan Oswell auf einem Text von Hermann Schneider uraufgeführt. »Der Findling« möchte dabei nicht vordergründig lediglich die biografischen Lebensstationen Bruckners präsentieren. Vielmehr ist dieses Werk eine vielschichtige musiktheatrale Spurensuche zum Thema Bruckner, die der speziellen klanglichen und ideellen Aura, die die Werke dieses Komponisten

auszeichnet, auf den Grund gehen möchte. Franz Hummel zählt zu den bemerkenswertesten Komponisten der vergangenen Jahrzehnte. Als Jugendlicher von Richard Strauss und Hans Knappertsbusch gefördert, begann er eine beachtliche Pianistenkarriere. Ab den 1970er Jahren jedoch widmete er sich ausschließlich dem Komponieren. Sein Ausdrucksspektrum reicht von spannenden Avantgardeklängen bis zum Musical. Franz Hummel starb im August 2022 während der Arbeit an »Der Findling«. Seine Frau und Schülerin Susan Oswell vollendete das Werk.

TOOTSIE

MUSICAL NACH DEM COLUMBIA-PICTURES-FILM MIT DUSTIN HOFFMAN

von David Yazbek (Musik und Gesangstexte) und Robert Horn (Buch)
Deutsch von Roman Hinze

PREMIERE

SAMSTAG, 9. DEZEMBER 2023 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Juheon Han
Inszenierung Ulrich Wiggers
Choreografie Kati Heidebrecht
Bühne Leif-Erik Heine
Kostüme Franz Blumauer
Lichtdesign Michael Grundner
Dramaturgie Arne Beeker

Der schier unglaublich erfolglose Schauspieler Michael Dorsey geht in seiner Verzweiflung als Frau kostümiert zum Casting für die Rolle der Amme in einer neuen Musicaladaptation von »Romeo und Julia«. Als er als »Dorothy Michaels« tatsächlich die Rolle ergattert, fangen die Probleme jedoch erst an. Eigentlich hatte nämlich seine neurotische Freundin Sandy auf die Rolle spekuliert, Regisseur Ron ist ein Macho mit grauenvollen Inszenierungseinfällen, Reality-Star Max steht auf reifere Frauen,

und Kollegin Julie wirkt auf Michael (und Dorothy?) äußerst anziehend. Kann Michael erst als Frau ein besserer Mann werden?
Sydney Pollacks Geschlechtertausch-Komödie Tootsie bescherte Dustin Hoffman 1982 eine Paraderolle und seinen größten Publikumserfolg. 2019 war die Musicaladaptation von David Yazbek (»The Full Monty«) und Robert Horn (»13: the Musical«) der große Hit am Broadway und kommt jetzt erstmals nach Österreich.

DIE KÖNIGINNEN

EIN MUSICAL ÜBER MARIA STUART UND ELISABETH I.

von Henry Mason (Buch und Gesangstexte)
und Thomas Zaufke (Musik)

PREMIERE

SAMSTAG, 10. FEBRUAR 2024 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Tom Bitterlich
Inszenierung und Choreografie Simon Eichenberger
Bühne Stephan Prattes
Kostüme Conny Lüders
Lichtdesign Michael Grundner
Dramaturgie Arne Beeker

Henry Mason und Thomas Zaufke bescherten dem Landestheater mit »Der Hase mit den Bernsteinaugen« bis unters Dach ausverkaufte Vorstellungen, begeisterte Kritiken und vier Deutsche Musical Theater Preise, unter anderem den für das Beste Musical. Als Auftragswerk des Landestheaters entwickeln sie nun einen Musicalthriller um »Die Königinnen« Maria Stuart und Elisabeth I. von England.

Kaleidoskopartig werden die schicksalhaft miteinander verwobenen Biografien der Großcousinen nachgezeichnet. Beide Frauen mussten zeit ihres Lebens darum kämpfen, sich in der elisabetha-

nischen Männerwelt zu behaupten. Sie verfolgten sehr unterschiedliche Strategien: Elisabeth stilisierte sich als »Virgin Queen«, um nicht durch eine Ehe ihre Macht zu schmälern. Maria dagegen sah sich gezwungen, durch eine Heirat ihre Position als Königin von Schottland zu sichern. Intrigen und der unglücklich gewählte Ehemann führten zu Mord, Skandalen und schließlich Marias Flucht nach England, wo sie von Elisabeth unter Hausarrest gesetzt und nach 20 Jahren Haft hingerichtet wurde. Ein dramatischer Stoff für ein großes neues Musical, inszeniert von Simon Eichenberger (»Titanic«).

STRIKE UP THE BAND ODER DER KÄSEKRIEG

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Musical von George Gershwin (Musik), Ira Gershwin (Gesangstexte) und George S. Kaufman (Buch) | Deutsch von Roman Hinze

PREMIERE

SAMSTAG, 25. MAI 2024 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Tom Bitterlich
Inszenierung Matthias Davids
Dramaturgie Arne Beeker
Chor des Landestheaters Linz

Das satirische Gershwin-Musical »Strike Up The Band« stammt aus dem Jahr 1927, und doch: Es könnte kaum aktueller sein. Der amerikanische Käsefabrikant Fletcher will die lästige Konkurrenz aus der Schweiz loswerden und gründet zu diesem Zweck eine Privatarmee, mit der er in die ferne Alpenrepublik mit ihren – aus US-Sicht – äußerst merkwürdigen Bewohner:innen einmarschiert. Seine Tochter hat sich in den Journalisten James Townsend verliebt, der Fletchers Feldzug und die Qualität seines amerikanischen Käses öffentlich kritisiert. Fletcher ist außer sich. Am Ende schlägt sich Townsend

auf Fletchers Seite, bezwingt als Kommandant die Schweiz und zieht anschließend in einen Krieg gegen Russland. Warum? Wegen der viel zu hohen Kaviarpreise natürlich!

Gershwins Partitur ist von den Gilbert- und Sullivan-Operetten inspiriert, enthält aber auch eine Fülle typischer Gershwin-Melodien, die zu Evergreens wurden, darunter »The Man I Love«, »Strike Up The Band«, »Soon« und »I've Got A Crush On You«: ein musikalisches Fest für das Linzer Musicalensemble, das Bruckner Orchester und den Chor des Landestheaters.

ROMEO UND JULIA

EIN TANZSTÜCK VON CAROLINE FINN
MUSIK VON SERGEJ PROKOFJEW

PREMIERE

SAMSTAG, 7. OKTOBER 2023 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Marc Reibel
Choreografie und Inszenierung Caroline Finn
Choreografische Assistenz Romain Guion
Bühne Till Kuhnert
Kostüme Catherine Voeffray
Dramaturgie Romain Guion, Roma Janus

Die englische Choreografin Caroline Finn nimmt das Publikum mit auf den vertrauten Weg des Originalstücks »Romeo und Julia« von William Shakespeare, dessen ergreifende Themen in einer Welt, die ständig von Hass, Vorurteilen und Konflikten überflutet wird, nicht aktueller sein können.

In einer Neuinszenierung dieses beliebten Klassikers wird die erschütternde Geschichte der beiden jugendlichen Liebenden auf elegante Weise so interpretiert, dass sie sowohl der traditionellen Erzählung gerecht wird als auch die moderne Zeit widerspiegelt, in der wir leben. In einem sehr physischen, theatralischen und filmischen Universum, unterlegt mit der fesselnden und eindringlichen Musik von Sergej Prokof-

jew, werden die mächtigsten Themen dieses großen Stücks und die rauesten menschlichen Tendenzen erforscht und offengelegt. Die emotionale Reise der Figuren in ihren Momenten der Leidenschaft, der Unschuld, der Hoffnungslosigkeit und des Verrats wird enträtselt und in poetischen Bildern dargestellt. Indem die immense Last der Jugendliebe, des Gehorsams und der komplexen Familiendynamik, unter der die Figuren leiden, hervorgehoben wird, wird das Publikum ermutigt, darüber nachzudenken, wie das Erkennen unserer eigenen Vorurteile der erste Schritt ist, um uns von der Kultur des Hasses abzuwenden, die in der heutigen Gesellschaft weiterhin gedeiht – etwas, das wir heute mehr denn je brauchen.

DORNRÖSCHEN

**TANZSTÜCK VON ANDREY KAYDANOVSKIY
MUSIK VON PETER I. TSCHAIKOWSKY UND
SOUNDDSIGN VON ANGEL VASSILEV**

WIEDERAUFNAHME

MONTAG, 25. DEZEMBER 2023 // GROSSER SAAL MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung Marc Reibel

Sounddesign Angel Vassilev

Choreografie und Inszenierung Andrey Kaydanovskiy

Choreografische Assistenz Yuko Harada

Bühne Karoline Hogl

Kostüme Melanie Jane Frost

Licht Christian Kass

Dramaturgie Roma Janus

Nachdirigat Ingmar Beck

Choreograf Andrey Kaydanovskiy hat mit seiner Umdeutung des Märchens und seiner radikalen choreografischen Erneuerung sowohl die Zuschauer:innen als auch die Kritiker:innen bestens überzeugt. Zu Weihnachten erobert Dornröschen erneut die Herzen des Publikums im Großen Saal des Musiktheaters.

In einem Prolog und zwei Bildern erzählt Andrey Kaydanovskiy in seiner Inszenierung die Geschichte der Prinzessin Aurora vom Zeitpunkt ihrer Geburt bis zu ihrer Volljährigkeit. Dabei

überträgt er das Märchen ins Heute und beweist so die überraschende Aktualität des Stoffes. Besonders intensiv setzt er sich etwa mit der Symbolik des Märchens auseinander. Auch im musikalischen Bereich gehen Tradition und Moderne eine virtuose Verbindung ein. In die vom Bruckner Orchester gespielte Originalpartitur sind die elektronischen Klänge Angel Vassilevs elegant verwoben. Mit TANZ LINZ und seinem bewährten Team schuf Andrey Kaydanovskiy ein prachtvolles, farbenreiches, humorvolles Spektakel für die ganze Familie.

BRUCKNER
ORCHESTER
LINZ

SALZKAMMERGUT
OPEN-AIR

SALZKAMMERGUT
festwochen
GMUNDEN

SALZKAMMERGUT-OPEN-AIR DES BRUCKNER ORCHESTER LINZ IM RAHMEN DER FESTWOCHEN GMUNDEN



**SAMSTAG, 6. UND SONNTAG, 7. JULI 2024
TOSCANAPARK GMUNDEN**

Das Salzammergut zieht seit jeher Künstler:innen zur Sommerfrische an. Zum Saisonfinale locken wir Sie erneut zu einem besonderen Konzertereignis in die wunderbare Kulisse von Traunsee und Traunstein. Unser Salzammergut-Open-Air hat in den letzten

Jahren zahlreiche Menschen live und an den Fernsehschirmen begeistert.

Seien Sie gespannt, welches besondere musikalische Programm wir Ihnen dieses Mal bereiten werden. Mit besonderen Stargästen ist zu rechnen!

GLANZSTÜCKE MIT DEM BRUCKNER ORCHESTER LINZ

AUS KONZERT, OPER, OPERETTE, MUSICAL, TANZ UND SCHAUSPIEL

Sehen und hören Sie mit dem Glanzstücke-Abonnement große Opern im Musiktheater und beeindruckende Konzerte des Bruckner Orchester Linz im Brucknerhaus! Konzerthöhepunkte mit Werken von Beethoven, Mozart, Schumann, Mendelssohn Bartholdy und Bruckner kombinieren Ihr Abo mit Opern-Highlights wie »Der Freischütz«, »Il Barbiere di Siviglia« oder »Die Fledermaus« als unterhalt-

same Operette. Und für den besonders breiten Kulturgenuß haben wir natürlich auch Musicals wie »School of Rock« und »Tootsie«, Tanzproduktionen wie »Romeo und Julia« und Schauspiele wie »Julius Caesar« und »Mutter Courage und ihre Kinder« integriert. Für Liebhaber:innen des Bruckner Orchester Linz gibt es das Konzert-Abo »PUR« mit fünf Konzerten im Brucknerhaus Linz.

DAS KONZERT-ABO „PUR“

5 X KONZERT

#EINS BEETHOVENS »MISSA SOLEMNIS«	KONZERT	4.11.2023
#ZWEI MENDELSSOHN'S REFORMATION	KONZERT	6.12.2023
#DREI BRUCKNER 5 #BRUCKNERZYKLUS	KONZERT	7.3.2024
#VIER BRUCKNER 6 #BRUCKNERZYKLUS	KONZERT	25.4.2024
#FÜNF BRUCKNER 3 #BRUCKNERZYKLUS	KONZERT	29.5.2024

ABO-SERVICE

abos@landestheater-linz.at | +43 732 7611-404

LANDESTHEATER-LINZ.AT/ABONNEMENTS

ABO 3x3

3 X MUSIKTHEATER // 3 X SCHAUSPIELHAUS // 3 X KONZERT

SCHOOL OF ROCK	MUSICAL	30.9.2023
MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER	SCHAUSPIEL	27.10.2023
#ZWEI MENDELSSOHN'S REFORMATION	KONZERT	6.12.2023
JULIUS CAESAR	SCHAUSPIEL	4.1.2024
CAVALLERIA RUSTICANA / PAGLIACCI	OPER	8.2.2024
#DREI BRUCKNER 5 #BRUCKNERZYKLUS	KONZERT	7.3.2024
MEMORYHOUSE (ARBEITSTITEL)	TANZ	13.4.2024
#FÜNF BRUCKNER 3 #BRUCKNERZYKLUS	KONZERT	29.5.2024
IL BARBIERE DI SIVIGLIA (DER BARBIER VON SEVILLA)	OPER	28.6.2024

ABO 4+4

4 X MUSIKTHEATER // 4 X KONZERT

SCHOOL OF ROCK	MUSICAL	30.9.2023
#EINS BEETHOVENS »MISSA SOLEMNIS«	KONZERT	4.11.2023
#ZWEI MENDELSSOHN'S REFORMATION	KONZERT	6.12.2023
ROMEO UND JULIA	TANZ	21.1.2024
#DREI BRUCKNER 5 #BRUCKNERZYKLUS	KONZERT	7.3.2024
DIE FLEDERMAUS	OPERETTE	3.4.2024
#FÜNF BRUCKNER 3 #BRUCKNERZYKLUS	KONZERT	29.5.2024
LA JUIVE (DIE JÜDIN)	OPER	26.6.2024

ABO 3+3

3 X MUSIKTHEATER // 3 X KONZERT

DER FREISCHÜTZ	OPER	1.11.2023
#ZWEI MENDELSSOHN'S REFORMATION	KONZERT	6.12.2023
TOOTSIE	MUSICAL	19.1.2024
#DREI BRUCKNER 5 #BRUCKNERZYKLUS	KONZERT	7.3.2024
DIE FLEDERMAUS	OPERETTE	23.4.2024
#FÜNF BRUCKNER 3 #BRUCKNERZYKLUS	KONZERT	29.5.2024



MOVE.ON
DIE ORCHESTERWERKSTATT

MOVE.ON

DIE ORCHESTERWERKSTATT DES BRUCKNER ORCHESTER LINZ



LIEBE FAMILIEN UND MUSIKBEGEISTERTE MENSCHEN!

Oft bestimmen unsere Fantasie und unsere Erfahrung, wie wir Musik erleben. Mit der Musik von Anton Bruckner verhält es sich nicht anders.

MOVE.ON möchte mit Konzerten und musikalischen Begegnungen Anreize schaffen, Bruckners Musik in unterschiedlichen Zusammenhängen zu hören und dazu unserer eigenen Fantasie auf die Sprünge zu helfen. Dabei befinden wir uns in bester Gesellschaft mit Leonard Bernstein, der oft seine Zuhörenden auf eine andere Fährte als die vom Komponisten vorgesehene lockte. Menschen, die Anton Bruckners Musik zum ersten Mal hören, verbinden sie mit Filmmusik, mit dramatischen Szenen oder mit emotionalen Erlebnissen. Darf uns die Musik des großen Florianer Meisters auch auf einen Raketenflug ins Weltall mitnehmen, darf sie uns

mitten in einen Wasserfall hineinkatapultieren, darf sie uns auf einen Spaziergang auf weichem Waldboden begleiten oder zu einem verrückten Tanz verführen?

WIR DENKEN: JA!

MOVE.ON bietet dazu in der Saison 2023.24 unzählige Möglichkeiten, Musik neu zu entdecken. Das Angebot erstreckt sich vom Kleinkind bis hin zu Erwachsenen. MOVE.ON und die Musikerinnen und Musiker des Bruckner Orchester Linz nehmen Babys, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit auf eine fantasievolle Expedition.

Erstmals finden Sie uns übrigens auch an einem der liebsten Aufenthaltsorte Anton Bruckners: im Wirtshaus!

IHR MOVE.ON TEAM

ALBERT LANDERTINGER & ESZTER AUGUSZTINOVICZ

KUSCHELTIERKONZERTE MUSIK HAUTNAH VON ANFANG AN

Erleben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Musik in entspannter, kuscheliger Atmosphäre. Ob lauschen, tanzen oder singen, Eule Ella lädt zum Staunen, Hinhören und Entdecken. Ein lebendiges Konzert der besonderen Art als erster Einstieg in die Welt der Klänge. Kuscheltier und Decke nicht vergessen!

BlackBox Lounge Musiktheater // Dauer: 30 Minuten
Kinderwagenabstellplatz und Wickelmöglichkeit vorhanden
Auch als ABO erhältlich: Aboservice des Landestheaters Linz

Eine BOL-Eigenproduktion. Konzept: Annekatrin Flick und Christina Hodanek



GROSS UND KLEIN

FREITAG, 20. OKTOBER 2023 14.30 & 16.00 UHR
DONNERSTAG, 26. OKTOBER 2023 10.00 & 14.30 & 16.00 UHR

Unterschiede fallen rasch ins Auge, doch auch Gemeinsamkeiten finden sich, wenn man genauer hinsieht. Und zwischen hoch und tief oder groß und klein muss man sich nicht gleich entscheiden, vielleicht darf es auch beides sein?

TRÄUMEREI

DONNERSTAG, 7. DEZEMBER 2023 16.00 UHR
FREITAG, 8. DEZEMBER 2023 10.00 & 14.30 & 16.00 UHR

Schlafen kann so gemütlich sein! Zur Ruhe finden ist jedoch nicht immer leicht, besonders wenn Weihnachten vor der Tür steht. Wie gut, dass Lieder Freude machen, die Zeit vertreiben oder uns zum Träumen bringen!
Kooperation mit dem OÖ Opernstudio

STADT, LAND, FLUSS

SONNTAG, 21. APRIL 2024 14.30 & 16.00 UHR
MONTAG, 22. APRIL 2024 14.30 & 16.00 UHR

Im Eulenflug ziehen die Landschaften schnell vorüber, doch sind bei der Landung nicht nur ihr Anblick, sondern auch ihre Geräusche ganz verschieden. Wie es wohl klingt zwischen Wellen, Wald und Wohnung?

ALLES GUTE!

FREITAG, 31. MAI 2024 14.30 & 16.00 UHR
SAMSTAG, 1. JUNI 2024 14.30 & 16.00 UHR

Ein Geburtstag steht an! Um diesen groß feiern zu können, gibt es noch einiges zu tun. Wir brauchen Ideen, gute Laune und vor allem ganz viel Musik.

TOPOLINA

AUF MUSIKALISCHER ABENTUERREISE MIT DER MUSIKMAUS TOPOLINA

Alle lieben Topolina! Die mutige Musikmaus schließt immer neue Freundschaften. Wohlgestimmt wird sie von Alberto und buntgemischten Musikerinnen und

Musikern des Bruckner Orchester Linz begleitet. In der Saison 2023.24 gibt es für das Publikum ab drei Jahren gleich vier musikalische Abenteuer zu erleben!

Hauptfoyer Musiktheater // Dauer: 50 Minuten

Auch als ABO erhältlich: Aboservice des Landestheaters Linz



TOPOLINA MACHT PIZZA

SAMSTAG, 21. OKTOBER 2023

11.00 UHR

SONNTAG, 22. OKTOBER 2023

11.00 & 13.00 & 15.00 UHR

Topolina werkt fleißig in der Küche herum. Aber immer wieder klingelt das Handy. Jemand kräht lautstark, er habe Hunger. Ist es möglich, dass Cousin Topolino aus Italien kommt? Da muss die Pizza doch gelingen.

TOPOLINA VERZAUBERT SICH

SAMSTAG, 9. DEZEMBER 2023

15.00 UHR

SONNTAG, 10. DEZEMBER 2023

11.00 & 13.00 & 15.00 UHR

Topolina möchte gerne einmal jemand anders sein. Sie probiert verschiedene Zaubersprüche aus, um sich in ein anderes Tier zu verzaubern – eine riskante Sache. Ob alles gut geht?

TOPOLINA FÄLLT INS WASSER

SAMSTAG, 9. MÄRZ 2024

15.00 UHR

SONNTAG, 10. MÄRZ 2024

11.00 & 13.00 & 15.00 UHR

Topolina mag kein Wasser. Doch auch Mäuse müssen in die Badewanne. Alberto versucht es mit allerlei Tricks. Eine kleine Ente hilft mit, Topolinas Nase, Pfoten und Ohren sauber zu bekommen.

TOPOLINA GEHT HÜHNER MELKEN

SAMSTAG, 25. MAI 2024

15.00 UHR

SONNTAG, 26. MAI 2024

11.00 & 13.00 & 15.00 UHR

Die Musikmaus streift am Bauernhof durch den Stall. Sie hört die Hühner blöken, die Schafe muhen und die Kühe gackern. Aber ein winziges Tier, das kleine Wuserl, ist unauffindbar.

ALBERTOS ABENTEUER MIT DEM LINZER TORTEN ORCHESTER

Sind die Kinder einmal rausgewachsen aus der Topolina, können sie weitere Abenteuer bei Alberto erleben! Ob mit Puck und seiner Zauberblume ein kleines Chaos anrichten, gemeinsam den Großglockner erforschen oder Inspektor X bei der Suche nach dem entlaufenen

nen Hund helfen: Nichts ist Alberto und dem einmaligen Linzer Torten Orchester zu gefährlich. Doch sie sind beim Rätsellösen auf die Hilfe der Kinder angewiesen, denn ohne singen, tanzen und musizieren geht gar nix.

Auf in neue Abenteuer mit Alberto!



CHAOS IM ZAUBERWALD

SAMSTAG, 18. NOVEMBER 2023

11.00 & 15.00 UHR

Wenn doch die Menschen nicht ständig Chaos in den Zauberwald bringen würden! Dann könnte der König seine Ruhe genießen. Und auch sein Diener Puck richtet mit der Zauberblume immer wieder Schaden an. Ob sich alles zum Guten wenden wird? Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Strauß, Marc-Antoine Charpentier u. a. m.

SCHNITZELJAGD AUF DEM GROSSGLOCKNER

SAMSTAG, 3. FEBRUAR 2024

11.00 & 15.00 UHR

Aus heiterem Himmel landen immer wieder Hinweise bei uns, wie man auf den höchsten Punkt Österreichs gelangen kann. Dunkle Höhlen, tiefe Seen, sonderbare steirische Geräte wollen erforscht werden, bevor wir den entscheidenden Hinweis entdecken. Diesmal brauchen wir wirklich die Hilfe von allen.

Musik von Wolfgang Amadé Mozart, Johannes Brahms, Edward Elgar u. a. m.

INSPEKTOR X UND DER ENTLAUFENE HUND

SONNTAG, 14. APRIL 2024

11.00 & 15.00 UHR

Luzi geht im Park mit ihrem Hund Brösel spazieren. Plötzlich ist er wie vom Erdboden verschluckt. Da hilft nur die professionelle Hilfe von Inspektor X, um ihn wiederzufinden. Die Spur führt am Spielplatz vorbei, zum Bauernhof und verliert sich im Wald. Kann Brösel gefunden werden?

Musik von Johann Strauß, Antonio Vivaldi, Comedian Harmonists u. a. m.

EXPEDITION MUSIKTHEATER VORHANG AUF!

Wo bereiten sich die Darsteller:innen auf ihren großen Auftritt vor? Wie viele Scheinwerfer gibt es? Was sind Requisiten? Wer baut Bühnenbilder und wer schiebt diese auf die Bühne? Wo probt

das Bruckner Orchester Linz? Diesen und weiteren spannenden Fragen gehen wir im Rahmen einer interaktiven Führung durchs Musiktheater nach. Wir freuen uns auf euch!

SONNTAG, 15. OKTOBER 2023 (IM ZUGE DER KINDERKULTURWOCHE »KIKUWO«)

SONNTAG, 12. NOVEMBER 2023 // SONNTAG, 10. DEZEMBER 2023

SONNTAG, 21. JÄNNER 2024 // SONNTAG, 11. FEBRUAR 2024 UND

SONNTAG, 10. MÄRZ 2024 JEWEILS VON 11.00 BIS 12.30 UHR

TREFFPUNKT: KASSAFOYER MUSIKTHEATER

ANMELDUNG: FUEHRUNGEN@LANDESTHEATER-LINZ.AT



MIT BRUCKNER IN EINE FANTASTISCHE WELT



Ob auf einem Raketenflug ins Weltall, mitten im Wasserfall, bei einem Erkundungstrip im Wald oder beim verrückten Tanzen: Bruckner nimmt uns in seiner Musik mit auf eine fantastische Expedition in die Natur und unsere Gefühle. Aber wie machten das andere

Komponist:innen? Konnten sie es besser? Wer kann eine gefährliche Begegnung oder eine Bergwiese am schönsten beschreiben? Bruckner, Brahms oder die berühmten Filmkomponist:innen? Wir begeben uns in eine fantastische musikalische Welt!

FAMILIENKONZERT ABO ACHT AUFWÄRTS | 8+

SONNTAG, 5. MAI 2024 11.00 UHR

SONNTAG, 12. MAI 2024 11.00 UHR

MONTAG, 20. MAI 2024 11.00 UHR SCHAUSPIELHAUS AN DER PROMENADE



THE SOUND OF CHRISTMAS



Dieses Konzert verspricht, eine wunderschöne Auszeit in der Vorweihnachtszeit zu werden. Christmas Songs und Filmmusik zu Disney-Filmen, festliche Musik von Johann Sebastian Bach sowie der Kinderchor des Landestheaters und Tanz der Tanz-

akademie zu Tschaikowskis »Nussknacker« begleiten Sie durch den Nachmittag. Es erwartet Sie ein glitzerndes, funkelndes und fröhliches Konzert mit dem Bruckner Orchester Linz. Selbstverständlich darf auch mitgesungen werden.

MITTWOCH, 13. DEZEMBER 2023 // 16.00 UHR
GROSSER SAAL MUSIKTHEATER



BRUCKNER GOES HOLLYWOOD



Könnte man Naturdokus wie »Univertum« oder die unendlichen Weiten des Weltalls mit Musik von Anton Bruckner vertonen? Hätte sich Bruckner einen Oscar für seine Filmmusik verdient? Kommen Sie mit Ihren jugendlichen Begleiter:innen zum Jugendsinfoniekonzert und vergleichen Sie selbst. Auf jeden Fall wird eines der

besten Orchester Österreichs mit Musik von Anton Bruckner und spektakulärer Filmmusik aus Hollywood zu hören sein. Erstmals öffnen wir unsere Jugendsinfoniekonzerte am Nachmittag für alle Menschen ab 12 Jahren. Sie können die Tickets dafür bei allen Verkaufsstellen des Landestheaters Linz erwerben.

MITTWOCH, 14. APRIL 2024 // 16.00 UHR
GROSSER SAAL MUSIKTHEATER



BACKSTAGE SO KLINGT BRUCKNER



Möchten Sie unserem Chefdirigenten Markus Poschner einmal über die Schulter schauen und die Musiker:innen des Bruckner Orchester Linz aus allernächster Nähe erleben? Das Format BACKSTAGE – SO KLINGT BRUCKNER ermöglicht solche Einblicke.

Zur Anton-Bruckner-Jubiläumssaison bietet MOVE ON – die Orchester-

werkstatt des Bruckner Orchester Linz spezielle Probenbesuche an, bei denen Besucher:innen die Arbeit an Sinfonien von Anton Bruckner beobachten können. Dabei werden die Klangfarben seiner Instrumentation sowie seine Schichten wie bei einem kostbaren Gestein herausgearbeitet – wie auf einer beeindruckenden Wanderung durchs Gebirge.

Termine und Anmeldung: Onlineformular auf bruckner-orchester.at/education



BRUCKNER GOES WIRTSHAUS



Folgen Sie einem Ensemble des Bruckner Orchester Linz zu Bruckners Lieblingsplatz: dem Wirtshaus! Zu hören gibt es Werke von Anton Bruckner und Johannes Brahms. Die Musiker:innen nehmen aber auch Notenmaterial zum gemeinsamen Musizieren und Singen mit dem Publikum mit. Wir freuen uns auf eine gemeinsa-

me Bruckner-Jam-Session! Bringen Sie Ihr Instrument mit! Und vielleicht serviert der Wirt Bruckners Leibspeise: »Gsöchts mit Grießknödel und Sauerkraut« und zum Nachtsch Pofesen. Welche Orte und Wirtshäuser bespielt werden, geben wir im Lauf der Saison auf bruckner-orchester.at und im Newsletter bekannt.



MOVE.ON
ORCHESTERWERKSTATT

MOVE.ON

DIE ORCHESTERWERKSTATT DES BRUCKNER ORCHESTER LINZ

»Magie passiert jenseits von Sprache. Kinder und Jugendliche müssen die Musik für einen Augenblick als Ereignis empfinden. Das wissen sie natürlich erst ein paar Jahre später. Das dürfte dann wiederum für diese jungen Leute ein glücklicher Moment sein: jener, in dem sie spüren, dass Musik eine Bedeutung in ihrem Leben hat.«
(Ernst Klaus Schneider, Pionier der Musikvermittlung)



Einige Mitglieder der MOVE.ON Task-Force:
Gerda, Annekatrin, Albert, Eszter, Samira und Filip

LIEBE LEHRENDE, LIEBE ELTERN, LIEBE BEGEISTERTE UND BEGEISTERTE MENSCHEN!

Der Hörsinn ist der erste Sinn, der im Mutterleib erwacht. Wir beginnen im Bauch, das Innen und Außen hörend wahrzunehmen. Von allen Sinnen ist er der letzte, der erst 24 Stunden nach unserem Tod erlischt. Im Hören sind wir verbunden. Hörend gehören wir zur Welt. Hier kommen wir als Orchester ins Spiel! Wir sind eine Spezialeinheit zur Schaffung von Zusammengehörigkeit und Gegenwart. Im Augenblick des Ereignisses eines Konzerts versammeln wir uns, um in der Musik das Jetzt zu erleben. Unabhängig von unserem Alter

oder dem der Musik werden Hörende und Spielende im besten Fall zu einem Klangkörper.

Wir brauchen das Ungreifbare, die Orte, an denen der Zauber gewagt wird. Wir versuchen auf viele Arten zum Staunen, Lachen oder Nachdenken mit Begeisterung anzustiften. Unser Erfindungsgeist darf dabei keinerlei Grenzen kennen, um diese Erfahrungen möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Vermittlung versucht, Beziehungen zwischen uns Menschen herzustellen. Die Musik schafft dies spielerisch!

Neben unseren Angeboten für Familien bietet MOVE.ON ein umfassendes Programm für Kindergärten und Schulen in Form von Pädagog:innen-Fortbildungen und Konzerten mit der Option auf Vorbereitungsworkshops für alle Schulstufen an. Details und Infos: www.bruckner-orchester.at/education

KONTAKT MOVE.ON

Montag bis Freitag: 9.00 bis 12.00 Uhr
Tel. +43 732 7611 180
move.on@bruckner-orchester.at
www.bruckner-orchester.at/education

Schulbuchungen/Kartenservice
Landestheater Linz
Tel. +43 732 7611 121
schulbuchungen@landestheater-linz.at

MOVE.ON
ORCHESTERWERKSTATT

ORCHESTERAKADEMIE



Die Orchesterakademie des BOL ist eine wahre Brutstätte für den Orchesternachwuchs. Alle Absolvent:innen konnten berufliche Aufgaben im professionellen Musikbetrieb finden – ob in Engagements in Orchestern von Madrid bis München oder auch in einem Solist:innendasein, um an den Schlagwerker Christoph Sietzen zu denken. Seit der Spielzeit 2013/14 gibt es die Orchesterakademie, die herausragenden jungen Musiker:innen die Möglichkeit gibt, Erfahrungen in einem professionellen Orchesterbetrieb zu sammeln. Junge Musizierende im Übergangsstadium zwischen Studium und Erstengagement werden hier durch eine behutsame Integration in den Orchesteralltag an die Anforderungen, die an eine:n Berufsmusiker:in gestellt werden, herangeführt und gezielt musikalisch gefördert. Die jungen Akademist:innen werden seitens des Orchesters in enger Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuni-

versität Linz durch ein Tutorenprogramm unterstützt, in dem erfahrene Kolleg:innen aus dem Orchester den jungen Menschen nicht nur mit Rat und Tat, sondern auch unterrichtend zur Seite stehen. Unter Anleitung ihrer Mentor:innen bereiten sich die Akademist:innen auf die jeweiligen Stücke vor, werden fachspezifisch Probespiele abgehalten und sie haben die Möglichkeit, Kammermusik in den vielfältigsten Zusammensetzungen zu spielen.

Den Akademist:innen wird die Möglichkeit geboten, im Rahmen der künstlerischen Studiengänge der Anton Bruckner Privatuniversität Linz das Masterstudium Orchesterakademie zu absolvieren. Die Teilnahme an Kursen und Lehrveranstaltungen, die von Dozent:innen aus den Reihen des BOL im Rahmen des Lehrprogramms der Anton Bruckner Privatuniversität Linz angeboten werden, gehören zum verpflichtenden Ausbildungsteil.

MOSAIK DIE KAMMERMUSIKREIHE

oö landes
bibliothek



GEMEINSAM SIND WIR 450!

Seit mehr als 15 Jahren lässt die Kammermusikreihe »Mosaik« ins Herz des Bruckner Orchester Linz vordringen. Wie unter einem Vergrößerungsglas sieht man die Musiker:innen in Eigenregie bei dem, was sie am liebsten tun: gemeinsam musizieren. Mit Highlights, Ausgefallenem und Kostbarkeiten aus der Kammermusikliteratur geben sie auf höchstem Niveau einen persönlichen Einblick in ihre Welt. Das erste Konzert findet in der Herzkammer des BOL, unserem großen Orchesterprobensaal statt.

2024 feiert nicht nur Anton Bruckner einen besonderen Geburtstag: auch die Landesbibliothek wird 250 Jahre alt! Grund genug, gemeinsam zu feiern, denn »gemeinsam sind wir 450!«

Dabei wird nicht nur Bruckners Musik in der besonderen Architektur der Landesbibliothek erklingen, sondern man kann in Büchern blättern, die den Genius Loci zum Thema haben.

Lassen Sie sich überraschen und feiern Sie mit!

SAMSTAG, 21. OKTOBER 2023
16.00 UHR
ORCHESTERSAAL MUSIKTHEATER

SAMSTAG, 20. JÄNNER 2024
17.00 UHR
LANDESBIBLIOTHEK LINZ

SAMSTAG, 16. MÄRZ 2024
17.00 UHR
LANDESBIBLIOTHEK LINZ

SAMSTAG, 11. MAI 2024
17.00 UHR
LANDESBIBLIOTHEK LINZ



Das Bruckner Orchester Linz zählt zu den führenden Klangkörpern Mitteleuropas, blickt auf eine mehr als 200-jährige Geschichte zurück und trägt seit 1967 den Namen des Genius loci. Seit dem Amtsantritt von Markus Poschner als Chefdirigent vollzieht das BOL einen weithin beachteten Öffnungsprozess, der viele neue Formate generiert, unerwartete Orte aufsucht, in der Vermittlung überraschende Wege findet und vor allem für künstlerische Ereignisse in einer unnachahmlichen

Dramaturgie sorgt, die ob ihrer Dringlichkeit und Intensität bei Publikum und Presse in Oberösterreich und der Welt für unerhörte Resonanz sorgen. Markus Poschner und das BOL sind einer ureigenen Spielart der Musik seines Namensgebers auf der Spur und lassen diese in einem unverwechselbaren, oberösterreichischen Klangdialekt hören, die sich in einer Gesamtaufnahme aller Sinfonien in allen Fassungen bis zum Brucknerjahr 2024 manifestiert. Das BOL ist nicht nur das Sin-

fonieorchester des Landes Oberösterreich, sondern spielt die musikalischen Produktionen des Linzer Landestheaters im Musiktheater, einem der modernsten Theaterbauten Europas, das die Heimstätte des BOL ist. Konzerte beim Internationalen Brucknerfest Linz, Konzertzyklen im Brucknerhaus und spektakuläre Programme im Rahmen des Ars Electronica Festivals gehören zum Spielplan des Orchesters wie die Aufgabe als Botschafter Oberösterreichs und seines Namensgebers

auf nationalen und internationalen Konzertpodien. Das Bruckner Orchester Linz hat seit 2012 einen eigenen Konzertzyklus im Wiener Musikverein und seit 2020 erstmals auch einen im Brucknerhaus Linz. Die Zusammenarbeit mit großen Solist:innen und Dirigent:innen unserer Zeit unterstreichen die Bedeutung des oberösterreichischen Klangkörpers. Das BOL wurde beim Musiktheaterpreis 2020 als »Bestes Orchester des Jahres« ausgezeichnet.

BRUCKNER ORCHESTER LINZ

CHEFDIRIGENT

Markus Poschner

KONZERTMEISTER

Jacob Meining

N. N.

Tomasz Liebig

Lui Chan

I. VIOLINE

Piotr Gladki

Ingrun Findeis-Gröpler

Chie Akasaka-Schaupp

Iva Hölzl-Nikolova

Gudrun Geyer

Simone Schreiberhuber

Claudia Federspieler

Vera Kral

Ana Pauk

Josef Herzer

Evelyn Höllwerth

Josef Fuchsluger

Judith Maria Längle

Julia Kürner

Elisabeth Eber

Magdalena Hofmann

Alexander Heil

Liudmyla Fortin***

II. VIOLINE

Thomas Schaupp

Johanna Bohnen

Jochen Gröpler

Jana Kuhlmann

Samira Dietze

Sorin Stefan

Sonja Hollerweger

Svetlana Teplova

Sayaka Kira-Takeuchi

Shushanik Aleksanyan-

Frühwirt

Rieko Aikawa

Elisabeth Linton-France

Sandra Strasser

Radu Christescu

Benjamin Lichtenegger

Lydia Peherstorfer

Maria Hehenberger***

VIOLA

Benedict Mitterbauer

Gunter Glössl

Laura-Maria Jungwirth

Anna Firsanova

Ulrike Landsmann

Monika Hemetsberger

Gerhard Pitsch

Gerda Fritzsche

Thomas Koslowsky

Joachim Brandl

Clemens Rechberger

Matthias Frauendienst

Ekaterina Timofeeva

Chia-Chun Hsiao**

Raphaela Pachner**

Christina Thur**

VIOLONCELLO

Lia Vielhaber

Stefan Tittgen

Yishu Jiang

Thomas-Michael Auner

Maria Vorraber

Eva Voggenberger

Doris Leibovitz

Bernadett Valik

Bertin Christelbauer

Annekatriin Flick

Lisa Kilian**

Malva Hatibi-Krainz**

Lisa Kürner**

KONTRABASS

Alvin Staple

Sarah Bruderhofer

Filip Cortés Schubert

José Antonio Cortez Cortés

Josef Schachreiter

Anna Gruchmann-Bernau

Christina Kaser

Benjamin Thabuy

FLÖTE

Ildiko Deak

Andrea Dusleag

Angela Kirchner

Patric Pletzenauer

N. N.

OBOE

Franz Scherzer

Andreas Mendel

Susanne Spitzer

Margret Bruschenke*

Martin Kleinecke

Anna-Sophie Oberhuber**

MUSIKERINNEN UND MUSIKER // MANAGEMENT & ORGANISATION

KLARINETTE

Kathrin Moser

Fanz-Joseph Labmayr

Herbert Hackl

Gernot Fresacher

Judith Mühlfellner

Günther Gradischnig

FAGOTT

Nadia Perathoner

Clemens Wöß

Bernhard Krabatsch

Johannes Wregg

Johannes Platzer

HORN

Daniel Loipold

Christian Pöttinger

Robert Schnepps

Madeleine Dahlberg

Johann Kreuzhuber

Walter Pauzenberger

Thomas Fischer-Kuhlmann

N. N.

TROMPETE

Gerhard Fluch

Markus Eder

Andreas Burgstaller

Werner Steinmetz

Hannes Peer

Regina Angerer-Bründlinger

POSAUNE

Nikolaus Singhanian

Moshe Leibovitz

Anton Miesenberger

Walter Schiffler

Albert Landertinger

Paul Preining

TUBA

Christian Penz

Ulrich Feichtner**

PAUKE & SCHLAGWERK

Leonhard Schmidinger

Vladimir Petrov

Nico Gerstmayer

Christian Enzenhofer

Viktor Burgstaller

N.N. ***

HARFE

Werner Karlinger

Christoph Bielefeld

MANAGEMENT & ORGANISATION

Prof. Markus Poschner
Chefdirektor

Dr. Thomas Königstorfer
Geschäftsführer

Mag. Norbert Trawöger
Künstlerischer Direktor

Oliver Deak
Orchestermanager

Marietta Tsoukalas
Leitung PR & Medien
Christiane Bähr
Orchesteradministration

Igor Retschitsky
Notenarchivar

Veronika Retschitskaja
Notenarchivarin

Bernhard Oberhuber
Orchesterinspektor
Matti Kruse
Orchesterinspektor

Herbert Wiederstein
Leitung Orchesterwarte
René Höglinger
Orchesterwart
Gerhard Hartl
Orchesterwart

Albert Landertinger
Leitung MOVE.ON
Eszter Augusztinovicz
MOVE.ON
Christina Hodanek*
MOVE.ON

* Karenz ** Zeitvertrag *** Orchesterakademie

MARKUS POSCHNER



CHEFDIRIGENT

Seit seinem Antritt als Chefdirigent des Bruckner Orchester Linz 2017 begeistern Markus Poschner und das österreichische Spitzenensemble gleichermaßen das Publikum und die internationale Presse.

Dafür steht beispielhaft Poschners Vision, in der Bruckner-Interpretation eigene Wege zu gehen. Ein vorläufiger Höhepunkt dieses gemeinsamen Weges lag 2020 in der Auszeichnung zum »Orchester des Jahres« und »Dirigent des Jahres« in Österreich. Seit seiner Auszeichnung mit dem »Deutschen Dirigentenpreis« bereits im Jahr 2004 gastiert Poschner regelmäßig bei sämtlichen Spitzenorchestern und Opernhäusern der Klassik-Welt, darunter: die Staatskapelle Dresden, die Bamberger Symphoniker, die Münchner Philharmoniker, die Dresdner Philharmoniker, das Konzerthausorchester Berlin, das RSB Berlin und das RSO Wien, die Wiener Symphoniker, das Orchestre Philharmonique de Radio France, die Netherlands Philharmonic, NHK Tokio sowie an der Staatsoper Berlin, der Hamburgischen Staatsoper, der Oper Frankfurt, an der Staatsoper Stuttgart und am Opernhaus Zürich.

Mit dem Orchestra della Svizzera italiana, dessen Chefdirigent Markus Posch-

ner seit 2015 ebenso ist, gewann er den begehrten »International Classical Music Award 2018« (ICMA) für den bei Sony Classical erschienenen Brahms-Sinfonien-Zyklus.

Gemeinsam mit dem Orchestre National de France wurde Poschner kürzlich für seine Produktion von Offenbachs »Maitre Péronilla« mit dem »Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik 2021« ausgezeichnet.

Nach dem Studium in München sowie Assistenzen bei Sir Roger Norrington und Sir Colin Davis wirkte Poschner zunächst als 1. Kapellmeister an der Komischen Oper Berlin. Von 2007 bis 2017 war er Generalmusikdirektor der Bremer Philharmoniker. Im Juli 2010 ernannte ihn die Universität Bremen zum Honorarprofessor, ebenso die Anton Bruckner Privatuniversität in Linz im Jahr 2020.

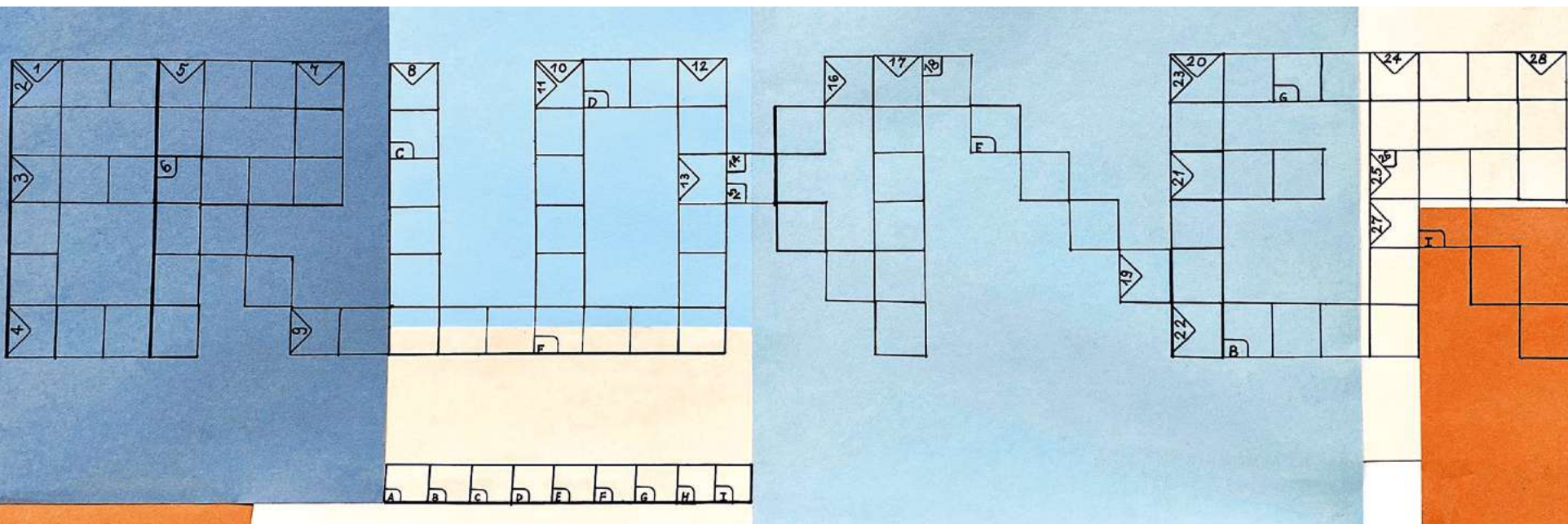
Das Bayreuther Festspielorchester dirigierte er erstmals bei dessen außergewöhnlichem Gastspiel 2019 in Abu Dhabi mit Richard Wagners Walküre. Die Bayreuther Festspiele eröffnete Markus Poschner mit »Tristan und Isolde« im Juli 2022 und dirigiert dieselbe Produktion dort auch bei den Festspielen 2023.

UNSER BRUCKNER // KREUZWORTRÄTSEL

VON SHUSHANIK ALEKSANYAN-FRÜHWIRT

1. Vorname des BOL-Chefdirigenten
2. Tragödie von Shakespeare
3. Zitherinstrument
4. Allein
5. Hornträger il ...
6. Kino-
7. Si Do Mi
8. Ochsenauge Architektur
9. Klassische Musik, Jazz, Hip-Hop
10. Gesang lateinisch
11. Singkreis
12. Der Autor des Buchs »Anton Bruckner – Tradition und Fortschritt in der Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts«
13. Spanischer Artikel, männlich

14. Oberösterreichische Hauptstadt
15. Vorname der Solocellistin des BOL
16. Teil einer Oper
17. Schlusswendung
18. »gehaltene« Artikulationsart
19. .. amo (ital. Liebeserklärung)
20. Tempobezeichnung
21. Abbassamento di mano (Abk.)
22. A. Bruckners Instrument
23. Anton lateinisch
24. Musikstadt Italien
25. Mediziner
26. Spielart Streichinstrumente
27. Prime ohne ime
28. Schlagzeug, Drum-...



Shushanik Aleksanyan-Frühwirt ist seit 2009 Geigerin im Bruckner Orchester Linz



KONZERTKALENDER 2023.24

SEPTEMBER 2023

FR
8 ab 19.00 | Gleishalle, PostCity HBF Linz
ARS ELECTRONICA FESTIVAL // GROSSE KONZERTNACHT
Markus Poschner // Dirigent

SO
10 18.00 | Brucknerhaus Linz
MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ
LIEBES-DIALOGUE
Francesca Dego // Violine Marc Gruber // Horn
Markus Poschner // Dirigent

DI
19 19.30 | Brucknerhaus Linz
MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ
TÄNZERISCHE BEFREIUNGSSCHLÄGE
sonic.art Saxophonquartett Markus Poschner // Dirigent

SA
23 19.30 | Großer Saal Musiktheater
PREMIERE // DER FREISCHÜTZ
Markus Poschner // Dirigent

OKTOBER 2023

FR
6 19.00 | Großes Festspielhaus Salzburg
SWING SYMPHONY
Lungau Big Band Chanda Rule // Gesang Wayne Marshall // Dirigent

SA
7 19.30 | Großer Saal Musiktheater
PREMIERE // ROMEO UND JULIA
Marc Reibel // Dirigent

MI
11 19.30 | Brucknerhaus Linz
HAN-NA CHANG & BRUCKNER ORCHESTER LINZ
ABSCHLUSSKONZERT INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2023
Christina Landshamer // Sopran Florence Losseau // Mezzosopran
Martin Mitternutzner // Tenor David Steffens // Bass
Bachchor Salzburg Han-Na Chang // Dirigentin

20. 10.: 9.00 & 10.30 | 21. 10. 15.00 | 22. 10.: 11.00, 13.00 & 15.00
TOPOLINA MACHT PIZZA KINDERKONZERT 3-6 JAHRE

20. 10.: 14.30 & 16.00 | 26. 10.: 14.30 & 16.00
KUSCHELTIERKONZERT // GROSS UND KLEIN KINDERKONZERT 0-3 JAHRE

SA
21 16.00 Uhr | Orchestersaal Musiktheater
MOSAIK. DIE KAMMERMUSIKREIHE DES BOL

SA
21 19.30 Uhr | Großer Saal Musiktheater
PREMIERE // DIE FLEDERMAUS
Marc Reibel // Dirigent

NOVEMBER 2023

FR
3 12.30 | Brucknerhaus Linz
KOST-PROBE // BEETHOVENS MISSA SOLEMNIS
Markus Poschner // Dirigent und Moderator

SA
4 19.30 | Brucknerhaus Linz
#EINS // BEETHOVENS MISSA SOLEMNIS
Susanne Bernhard // Sopran Katrin Wundsam // Alt
Airam Hernández // Tenor Hanno Müller-Brachmann // Bariton
Tschechischer Philharmonischer Chor Brno
Markus Poschner // Dirigent

SO
5 11.00 | Musikverein Wien
MUSIKVEREIN WIEN // BEETHOVENS MISSA SOLEMNIS
Susanne Bernhard // Sopran Katrin Wundsam // Alt
Airam Hernández // Tenor Hanno Müller-Brachmann // Bariton
Tschechischer Philharmonischer Chor Brno
Markus Poschner // Dirigent

SA
18 11.00 & 15.00 | Großer Orchesterprobensaal Musiktheater
ALBERTOS ABENTEUER // CHAOS IM ZAUBERWALD
FAMILIENKONZERT AB 6 JAHRE

SA
18 19.30 | Großer Saal Musiktheater
PREMIERE // CAVALLERIA RUSTICANA / PAGLIACCI
Enrico Calesso // Dirigent

FR
24 19.30 | Brucknerhaus Linz
AK CLASSICS // ERNST LUDWIG LEITNER 80
Martin Sieghart // Dirigent

DEZEMBER 2023

SA
2 11.00 & 16.00 | Redoutensaal Linz
TREMOLO // BRUCKNER 1
Markus Poschner // Dirigent

SO
3 11.00 & 16.00 | Redoutensaal Linz
TREMOLO // BRUCKNER 0
Markus Poschner // Dirigent

MI
6 19.30 | Brucknerhaus Linz
#ZWEI // MENDELSSOHN'S REFORMATION
Christian Pöttinger, Daniel Loipold,
Robert Schnepps, Hans Kreuzhuber // Horn
Ivor Bolton // Dirigent

7. 12.: 16.00 | 8. 12.: 10.00, 14.30 & 16.00
KUSCHELTIERKONZERT // TRÄUMEREI KINDERKONZERT 0-3 JAHRE

9.12.: 15.00 | 10.12.: 11.00, 13.00 & 15:00
TOPOLINA VERZAUBERT SICH KINDERKONZERT 3-6 JAHRE

SA
9 19.30 | Großer Saal Musiktheater
PREMIERE // TOOTSIE
Joheon Han // Dirigent

DI
12 16.00 | Großer Saal Musiktheater
JUGENDSINFONIEKONZERT I // THE SOUND OF CHRISTMAS

SO
17 11.00 & 15.30 | Brucknerhaus Linz
MIDI.MUSIC // DER NUSSKNACKER

DEZEMBER 2023

MO 19.30 | Großer Saal Musiktheater
WIEDERAUFNAHME // DORNRÖSCHEN
Marc Reibel // Dirigent

FR 12.30 | Brucknerhaus Linz
KOST-PROBE // TÄNZE ZUM JUBILÄUM
Markus Poschner // Dirigent und Moderator

JÄNNER 2024

MO 17.00 | Brucknerhaus Linz
**NEUJAHRSKONZERT // GEBURTSTAGSTÄNZE
FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES BRUCKNER-JAHRES**
Markus Poschner // Dirigent

SA 19.30 | Musikverein Wien
MUSIKVEREIN WIEN // BRUCKNER 4
Nikolaus Habjan // Puppenspieler Markus Poschner // Dirigent

SO 16.00 | Großer Saal Musiktheater
BRUCKNER 4
Nikolaus Habjan // Puppenspieler Markus Poschner // Dirigent

SA 17.00 Uhr | Landesbibliothek Linz
MOSAIK. DIE KAMMERMUSIKREIHE DES BOL

SA 19.30 | Großer Saal Musiktheater
PREMIERE // IL BARBIERE DI SIVIGLIA (DER BARBIER VON SEVILLA)
Claudio Novati // Dirigent

SO 11.00 | Brucknerhaus Linz
ANTONIO MÉNDEZ & BRUCKNER ORCHESTER LINZ
DANZAS ESPAÑOLAS
Timothy Chooi // Violine Antonio Méndez // Dirigent

FEBRUAR 2024

FR
2
BlackBox Musiktheater
PREMIERE // DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE | 6+
Marc Reibel // Dirigent

SA
3
11.00 & 15.00 | Hauptfoyer Musiktheater
ALBERTOS ABENTEUER // SCHNITZELJAGD AUF DEM GROSSGLOCKNER
FAMILIENKONZERT AB 6 JAHRE

SA
10
19.30 | Großer Saal Musiktheater
[UA] // DIE KÖNIGINNEN
Tom Bitterlich // Dirigent

MÄRZ 2024

SA
2
19.30 | Großer Saal Musiktheater
PREMIERE // LA JUIVE (DIE JÜDIN)
Yannis Pouspourikas // Dirigent

DO
7
19.30 | Brucknerhaus Linz
#DREI // BRUCKNER 5
Marek Janowski // Dirigent

FR
8
19.30 | Musikverein Wien
MUSIKVEREIN WIEN // BRUCKNER 5
Marek Janowski // Dirigent

9. 3.: 15.00 | 10. 3.: 11.00, 13.00 & 15:00

TOPOLINA FÄLLT INS WASSER KINDERKONZERT 3-6 JAHRE

SA
16
17.00 Uhr | Landesbibliothek Linz
MOSAIK. DIE KAMMERMUSIKREIHE DES BOL

DI
19
19.00 | Audimax der Kunstuniversität Linz
POSCHNERS BRUCKNER
Gesprächsformat mit Markus Poschner und Gästen

FR
22
19.30 | Brucknerhaus
FESTKONZERT 50 JAHRE BRUCKNERHAUS
Markus Poschner // Dirigent

SA
6 19.30 | Großer Saal Musiktheater
[UA] // BENJAMIN BUTTON
Ingmar Beck // Dirigent

DO
11 19.30 | Brucknerhaus Linz
AK CLASSICS
Lia Vielhaber // Violoncello Harry Ogg // Dirigent

SO
14 11.00 & 15.00 | Hauptfoyer Musiktheater
ALBERTOS ABENTEUER // INSPEKTOR X UND DER ENTLAUFENE HUND
FAMILIENKONZERT AB 6 JAHRE

MO
15 19.30 | Stadttheater Wels
KONZERT IN WELS
Ingmar Beck // Dirigent

MI
17 16.00 | Großer Saal Musiktheater
JUGENDSINFONIEKONZERT II // BRUCKNER GOES HOLLYWOOD

21. 04.: 14.30 & 16.00 | 22. 04.: 14.30 & 16.00

KUSCHELTIERKONZERT // STADT, LAND, FLUSS KINDERKONZERT 0-3 JAHRE

22.04. & 23.04 | Anton Bruckner Privatuniversität Linz

CONDUCTING BRUCKNER

DI
23 19.00 | Anton Bruckner Privatuniversität Linz
POSCHNERS BRUCKNER
Gesprächsformat mit Markus Poschner und Gästen

MI
24 12.30 | Brucknerhaus Linz
KOST-PROBE // BRUCKNER 6
Markus Poschner // Dirigent und Moderator

DO
25 19.30 | Brucknerhaus Linz
#VIER // BRUCKNER 6
Markus Poschner // Dirigent

SA 27 & SO 28 // DAS BOL BEIM BODENSEEFESTIVAL

Chouchane Siranossian // Violine Markus Poschner // Dirigent

SA
4 16.00 | Orchestersaal Musiktheater
MASTERCLASS MIT MARKUS POSCHNER

Termine: 5. 5. | 12. 5. | 20. 5.: jeweils um 11.00

FAMILIENKONZERT // MIT BRUCKNER IN EINE FANTASTISCHE WELT | 8+
FAMILIENKONZERT ABO ACHT AUFWÄRTS

25. 5.: 15.00 | 26. 5.: 11.00, 13.00 & 15.00

TOPOLINA GEHT HÜHNER MELKEN KINDERKONZERT // 3-6 JAHRE

SA
11 17.00 Uhr | Landesbibliothek Linz
MOSAIK. DIE KAMMERMUSIKREIHE DES BOL

DO
23 19.30 | Brucknerhaus Linz
AK CLASSICS
Diana Adamyan // Violine Markus Poschner // Dirigent

SA
25 19.30 | Großer Saal Musiktheater
PREMIERE // STRIKE UP THE BAND
Tom Bitterlich // Dirigent

DI
28 12.30 | Brucknerhaus Linz
KOST-PROBE // BRUCKNER 3
Markus Poschner // Dirigent und Moderator

MI
29 19.30 | Brucknerhaus Linz
#FÜNF // BRUCKNER 3
Markus Poschner // Dirigent

31. 5.: 14.30 & 16.00 | 1. 6.: 14.30 & 16.00

KUSCHELTIERKONZERT // ALLES GUTE KINDERKONZERT 0-3 JAHRE

FR 21.00 | Alter Dom Ignatiuskirche
7 [UA] // DER FINDLING
Markus Poschner // Dirigent

SA 6 & SO 7 // **SALZKAMMERGUT-OPEN-AIR**
Toscanapark Gmunden

SA 8 & SO 9 // **OÖ. STIFTSKONZERTE // DIE ERÖFFNUNG**
19.00 & 11.00 | Stift St. Florian, Marmorsaal

FR 19.00 | Stift St. Florian, Basilika
14 OÖ. STIFTSKONZERTE // BRUCKNER 8
Paul Zulehner // Theologische Miniatur Markus Poschner // Dirigent

SA 19.30 | Saline Ebensee
15 BRUCKNERS SALZ
Markus Poschner // Dirigent

SO 19.00 | Stift St. Florian, Basilika
16 BRUCKNER 7
Paul Zulehner // Theologische Miniatur Markus Poschner // Dirigent

19.30 | Brucknerhaus Linz
DO LAWRENCE FOSTER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ
20 DON QUIXOTE TANZT
Benedict Mitterbauer // Bratsche Christoph Heesch // Violoncello
Lawrence Foster // Dirigent

DI 19.30 | Großer Saal Musiktheater
25 GREAT VOICES // ASMIK GRIGORIAN
Takeshi Moriuchi // Dirigent

Das Bruckner Orchester Linz ist eine Kultureinrichtung des Landes Oberösterreich. Das BOL bedankt sich bei allen Kulturpartner:innen sowie Veranstalter:innen der Konzerte in der Saison 2023/24!



IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber
 OÖ. Theater und Orchester GmbH
 Bruckner Orchester Linz,
 Promenade 39, 4020 Linz
 Tel. +43 (0) 732 7611 194
 bruckner-orchester.at, office@bruckner-orchester.at
 FN: 265841 v / FBG: Landesgericht Linz

Chefdirigent Prof. Markus Poschner
Geschäftsführer Dr. Thomas Königstorfer
Vorsitzender des Aufsichtsrats LH Mag. Thomas Stelzer

ORCHESTERBUCH 2023.24
Für den Inhalt verantwortlich Mag. Norbert Trawöger
Artwork, Grafik, Konzept & Layout Marietta Tsoukalas
Lektorat Mag. Claudia Werner
Druck Gutenberg-Werbering GmbH Linz

Änderungen, Irrtümer, Satz- oder Druckfehler vorbehalten
 Stand 30. Juni 2023

FOTONACHWEISE

ARTWORK von Marietta Tsoukalas
 Titelblatt/Umschlag, Seiten: 2-27, 62, 76, 78,
 94, 110, 116, 136, 166

FOTONACHWEISE (Seiten)
 Reinhard Winkler: 28, 34, 36, 40, 42, 44, 46,
 48, 50, 52, 54, 56, 86, 88, 90, 92, 133, 150, 158
 Petra Moser: 31, 38, 138, 140, 142, 144, 147,
 151, 152, 154, 156
 Celia Ritzberger: 146 Kaupo Kikkas: 80, 162
 Ben Wright: 82 Felix Broede: 84
 Davide Cerati: 96 Alexander Steffens: 98
 Ole Wuttudal: 100
 iStock: Vyazovskaya Julia: 102 | Davizro: 148
 Perseomed: 149 (Hollywood),
 Anton Brucker: historische Fotografie
 Max Mayrhofer: 113 Algirdas Bakas: 119

TEXTNACHWEISE BRUCKNERHAUS LINZ
 Brucknerhaus Linz: Jan David Schmitz (JDS)
 Andreas Meier (AM), Anna Dürrschmid (AD)

KARTENSERVICE

BRUCKNER2024

Die Große AEC Konzernacht

online unter www.ars-electronica.art

Konzerte auf den Seiten

30, 31, 37, 38, 40, 42, 44, 50, 60, 61:
 Kartenservice Landestheater Linz

Konzerte auf den Seiten 32 und 34:

Service-Center im Brucknerhaus Linz

DER BOL-KONZERTZYKLUS IM BRUCKNERHAUS LINZ

Kartenservice Landestheater Linz und
 Service-Center im Brucknerhaus Linz

ÖBERÖSTERREICH

Service-Center im Brucknerhaus Linz

Internationales Brucknerfest,
 Konzerte im Brucknerhaus, AK Classics

Stadttheater Wels

Stadt Wels, vas@wels.gv.at
 +43 7242 235-7040, www.oeticket.com

OÖ. Stiftskonzerte

Domgasse 12, 4010 Linz
 +43 732/77 61 27, www.stiftskonzerte.at

WIEN // SALZBURG // BODENSEEFESTIVAL

Musikverein Wien

Bösendorferstraße 12, 1010 Wien
 +43 1 505 81 90, tickets@musikverein.at
www.musikverein.at

Salzburger Kulturvereinigung

Waagplatz 1a, 5020 Salzburg
 +43 662 845 346, www.kulturvereinigung.at

Bodenseefestival 2024

Karlstraße 17, D-88045 Friedrichshafen
 +49 7541 970 7820,
info@bodenseefestival.de
www.bodenseefestival.de

DAS BOL IM MUSIKTHEATER, MOVE.ON

Kartenservice Landestheater Linz

Kartenservice Landestheater Linz

Musiktheater Am Volksgarten 1, 4020 Linz

Schauspielhaus Promenade 39, 4020 Linz

Montag bis Freitag 9.00–18.00 Uhr, Samstag 9.00–12.30 Uhr (sonn- & feiertags geschlossen)
 Telefon +43 732 7611-400, kassa@landestheater-linz.at, landestheater-linz.at

Service-Center im Brucknerhaus Linz, Kost-Proben und AK Classics

Untere Donaulände 7, 4010 Linz, Telefon +43 732 77 52 30, kassa@liva.linz.at
brucknerhaus.at | LIVA-Vorverkaufsstellen: Thalia Linz, Landstraße 41, 4020 Linz
 Posthof Linz, Posthofstraße 43, 4020 Linz, posthof.at



WWW.MUSICASACRA.AT

2023
2024

**musica
sacra** MUSIK
IN LINZER
KIRCHEN



**WIR
OBERÖSTERREICHISCHE
MUSIKFREUNDE.**

Die Musik bereichert unser Leben. Sie schenkt uns unvergessliche Momente.
Gerne unterstützen wir die heimischen Künstlerinnen und Künstler.

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

BRUCKNER-ORCHESTER.AT

